

BUNDESSTAAT SANTA CATARINA

Kürzel: SC

Hauptstadt: Florianópolis

Bevölkerungszahl: 5.356.360 (Stand 2000)

Distrikte: 20

Städte: 293

Grösse/km2: 95.442,9 km²

Bevölkerungsdichte/km2: 55,87 Einw./km²

Kunsth Handwerk/Souvenirs: Textilien, Keramik, Lederwaren

Wirtschaft: Landwirtschaft, Textil- und Möbelindustrie



Lokale Bezeichnung für Einwohner:

"CATARINENSE" oder "BARRIGA-VERDE", wenn er im Hinterland lebt. "FLORIANOPOLITANO", wenn er Bürger der Hauptstadt ist.

Lage

Der Bundesstaat Santa Catarina liegt in der Mitte der Südregion Brasiliens. Er hat Grenzen zum Bundesstaat Paraná, im Norden, zum Atlantischen Ozean im Osten, zum Bundesstaat Rio Grande do Sul im Süden und zum Nachbarland Argentinien im Westen.

Die wichtigsten Städte

Joinville (428.974 EW), Blumenau (261.868 EW), Criciúma (170.274 EW), Itajaí (147.463 EW), Chapecó (146.534 EW), Lages (156.406), Brusque (75.798 EW), Balneário Camboriú (73.266 EW).

Die wichtigsten Flüsse

Rio Uruguai, Rio Canoas, Rio Pelotas, Rio Negro, Rio do Peixe, Rio Itajaí, Rio Iguaçu, Rio Chapecó, Rio Tubarão.

Geografische Fläche

Etwa die Grösse von Österreich. Sein Relief besteht aus Küsten-Ebenen und Hochebenen. Der Teil der **Küsten-Ebenen** setzt sich aus einem schmalen Streifen direkt am Atlantischen Ozean – mit verschiedenen Sandstränden, Dünen, Halbinseln, Inseln, Landspitzen, Buchten und Lagunen – zusammen. Umfasst alle Gebiete unter 200 m Höhe. Und dann gibt es die **Fluss-Ebenen**, tiefliegende Flächen im Einzugsgebiet der Flüsse, oft überschwemmt und in der Regel zur Landwirtschaft benutzt. **Die Hochebenen** nehmen etwa drei Viertel des Staates ein. 52% des gesamten Territoriums liegen höher als 600 m – 77% höher als 300 m. Die höchste Erhebung ist der Gipfel des Morro da Boa Vista, mit 1.872 m. Bewässert wird der Bundesstaat vom Becken des Rio Uruguai und des Rio Itajaí, mit einem breit gefächerten Netz von Nebenflüssen. Im Süden des Bundesstaates, der Gegend mit verschiedenen Kohle-Bergwerken, sind die Flüsse verschmutzt.

Klima

Das Klima ist subtropisch – mit mittleren Temperaturen unter 18° C in verschiedenen Regionen, sowie regelmässigen Regenfällen. In der Nordost-Region, in Joinville, liegt die mittlere Temperatur bei 22° C, im nördlichen Küstengebiet und im Westen bei 20° C, im südlichen Küstengebiet bei 18° C und in den Hochregionen bei 7° C. Im Gegensatz zum grössten Teil der brasilianischen Territorien sind hier die vier Jahreszeiten deutlich ausgeprägt. Die Sommer sind warm und sonnig. Die Region des Hochplateaus, mit Höhen die auf 1.820 m hinaufreichen, fällt im Winter (Juni/Juli/August) Brasiliens meiste Schnee!

Flora

Der reichliche Niederschlag im Bundesstaat begünstigt die Vegetation des Atlantischen Regenwaldes im Küstengebiet: Canelas, Peroba-vermelha, Cedro, Figueira, Palmito, aber auch den Araukarien-Wald (*Araucaria angustifolia*) der Hochebene und die dazwischen liegenden Campos Gerais.

Parks

Parques Estaduais (Staatliche Naturparks)

Serra do Tabuleiro, 90.000 ha, umfasst die Distrikte von Águas Mornas, Florianópolis, Garopaba, Imaruí, Palhoça, Paulo Lopes, Santo Amaro, São Bonifácio und São Martinho – liegt auf der Santa-Catarina-Insel.

Serra Furada, 1.329 ha, im Distrikt Grão-Pará und Orleans.

Florestal do Rio Vermelho, 1.297 ha, in Florianópolis.

Reservas Estaduais (Staatliche Reserven)

Biológica da Canela Preta, 1.844 ha, in den Distrikten Botuverá, Nova Trento und Vidal Ramos.

Biológica do Aguaí, 7.672 ha, in den Distrikten Meleiro, Nova Veneza und Siderópolis.

Biológica do Sassafrás, 5.043 ha, im Distrikt von Benedito Novo.

Extrativista Marinha de Pirajubaé, 1.444 ha, in Florianópolis.

Bevölkerung

78,69% leben in Städten – 50,44% sind Frauen – die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 70,2 Jahren. Die Bevölkerung setzt sich aus Nachfahren von emigrierten Deutschen, Italienern, Belgiern, Iren, Polen, Russen, Japanern, Azorianern, Holländern und Spaniern zusammen. Nach der letzten Zählung von 2000 sind: 90,2% Weisse, 6,9% Mestizen, 2,2% Schwarze, 0,1% Asiaten oder Indianer und 0,6% ohne Angaben. Es gibt keine grösseren Bevölkerungskonzentrationen und die Städte sind klein und über den gesamten Bundesstaat regelmässig verteilt. Nur acht Städte haben mehr als 100.000 Einwohner und nicht eine erreicht eine Einwohnerzahl von 500.000. Die Analphabeten liegen bei 10,4%.

Bildungswesen

Santa Catarina besitzt 16 Universitäten, mit 53.000 Studenten und 3.000 promovierten Studenten.

Infrastruktur

Die wichtigsten Strassen im Bundesstaat sind die Bundesstrasse BR-101, die entlang der Küste führt und Santa Catarina mit dem Norden und dem Süden verbindet. Die andere ist die Bundesstrasse BR-116, sie durchquert ebenfalls den Bundesstaat von Norden nach Süden, weiter im Westen – und eine dritte, die BR-153 (Transbrasiliana), noch weiter westlich und ebenfalls von Norden nach Süden. Die Bundesstrasse BR-470, mit ihrer Fortsetzung BR-282, ist die Querverbindung aller drei, von Ost nach West – sie führt bis an die Grenze mit Argentinien, hinter dem Ort São Miguel d'Oeste.

Das Schienennetz

Santa Catarina, administriert von der Rede Ferroviária Federal, hat zwei Hauptlinien, die den Bundesstaat von Norden nach Süden durchqueren: die eine führt durch Mafra und Lages, und die andere durch Porto União, Caçador und Joaçaba. Im Norden verbindet eine Bahnlinie von Osten nach Westen die Städte des Inlands mit der Küste, sie führt durch Porto União, Canainhas, Mafra, São Bento do Sul, Joinville und São Francisco do Sul.

Flughafen

Der internationale **Flughafen von Florianópolis** ist der bedeutendste, gleich hinterher der **Flughafen von Navegantes** (für Blumenau) und der **Flughafen von Joinville** – ausserdem gibt es um die 20 weitere private Flugplätze im Bundesstaat.

Hydrografische Aspekte

Das hydroelektrische Potential ist noch nicht voll ausgeschöpft, ein grosser Teil der im Bundesstaat verkonsumierten Energie wird von thermoelektrischen Kraftwerken zur Verfügung gestellt.

Wirtschaft

Basis der Wirtschaft von Santa Catarina ist die Industrie, die Förderung von Mineralien – besonders Steinkohle – und die Landwirtschaft. Die Industrieproduktion setzt sich aus den verschiedensten Bereichen zusammen. Die bedeutendsten sind: der Sektor landwirtschaftliche Industrie, Metall-mechanisch, Textil, Keramik, Maschinenbau, Elektro- und Elektronik. Bedeutend ist ausserdem die Produktion von Plastik-Artikeln und Möbeln aus Pinienholz – dieses Holz stammt aus 420.000 Hektar aufgeforstetem Gebiet der Hochebene.

In der Region des Vale do Itajaí (Tal des Flusses Itajaí, im Nordosten des Bundesstaates) konzentrieren sich die meisten Textil-Fabriken. Die Keramik- und Porzellan-Industrie der Zentral-Region exportieren ihre Produkte heute in mehr als 60 Länder. Die Auto-Ersatzteile-Hersteller – die meisten im Norden des Bundesstaates ansässig – produzieren für die bedeutendsten Autofabriken des Landes. Die landwirtschaftlichen Flächen sind in die Industrie integriert. Es herrschen hier kleine und mittlere Grundbesitze vor, mit weniger als 1.000 Hektar – schuld an dieser gerechteren Verteilung als sonst allgemein in Brasilien üblich, ist der Einfluss der europäischen Emigranten. Die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind: Reis, Mais, Knoblauch, Zwiebeln, Tabak, Bohnen und Äpfel – die Apfelernte von Santa Catarina entspricht mehr als der Hälfte der brasilianischen Gesamt-Produktion.

Die Zucht von Federvieh und die von Schweinen, besonders auf der Achse Chapecó-Concordia, im extremen Westen, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in der Wirtschaft, ihnen ist die Entwicklung der fleischverarbeitenden Industrie zu danken, die sich auf die Verarbeitung von Schweinefleisch spezialisiert hat. Auch die Produktion von Honig spielt eine wirtschaftliche Rolle im Staat, und die industrialisierte Fischerei, sowohl des Camarão (Shrimp) wie anderer Meeresfrüchte. In der Südregion spielt die Kohle-Förderung die bedeutendste Rolle – besonders in Criciúma und Tubarão. Andere landwirtschaftliche Produkte sind: Zuckerrohr, Tomaten, Weizen, Trauben, Hafer und Hopfen.

Tourismus

Jedes Jahr verbessert Santa Catarina seine touristische Infrastruktur, modernisiert seine Hotels, Restaurants und Bars, promoviert Ferien, programmiert sein Nachtleben mit allen erdenklichen Sicherheitsmassnahmen, stimuliert den Handel – alles, um seine touristischen Besucher immer besser zu bedienen.

In den einzelnen Städten entdeckt man sofort die Spuren seiner Kolonisatoren – sei es in der Architektur, der Gastronomie oder der Folklore. Alle Arten von Tourismus sind in diesem Bundesstaat bestens entwickelt. Einer der grössten Vergnügungsparks der Welt, die Beto Carrero World, befindet sich an der Küste, im Distrikt des Baderesorts Penha.

Auch der Sport ist stets präsent in Santa Catarina – zum Klettern, für Rafting – in den Stromschnellen des Rio Itajaí-Açu – für Wanderungen, Surf und Tauchtouren findet man gute Voraussetzungen. Schnee kann man in São Joaquim erleben, dem Ort mit dem kältesten Klima des Landes – er liegt auf einer Höhe von 1.300 Metern. Florianópolis, Garopaba und Balneário Camboriú sind die im Sommer meist frequentierten Bade-Resorts. Die Strände werden in den Sommermonaten von durchschnittlich 1,5 Millionen Touristen besucht.

Kultur

Die Traditionen seiner unterschiedlichen Kolonisatoren sind noch sehr lebendig in Santa Catarina. Der gesamte Küstenstreifen, inklusive die Hauptstadt Florianópolis, wurde von Portugiesen der Azoren besiedelt. Ihr Einfluss findet sich in der Fischerei, der Gastronomie auf Meeresfrüchte-Basis und in der handwerklichen Herstellung von Spitzengeweben der Frauen. Die beiden typischen Spezialitäten aus der catarinensischen Küche sind "Bijajicas" und "Marreco com repolho roxo" – erstere sind kleine, in Fett gebackene Kugeln aus Maniok-Stärke, Eier und Zucker, der Azorianer – und beim zweiten handelt es sich um ein Gericht aus der deutschen Emigranten-Küche, nämlich der "Ente mit Rotkohl".

Santa Catarina hat eine Reihe bedeutender kultureller Institutionen, wie das Instituto Geográfico (Geografisches Institut), den Círculo de Arte Moderna (Kunstgalerie), wichtige Bibliotheken und sehenswerte Museen. Santa Catarina bietet auch erlebenswerte Feste. Unter den bekanntesten religiösen ist die Procissão do Senhor Jesus dos Passos, das Fest des São Sebastião, das Fest des Divino Espírito Santo und die Procissão de Santa Catarina (letztere ist die Schutzpatronin des Bundesstaates) – nicht zu vergessen, die Quermesse (Kirmes) in Criciúma. Unter den Folklore-Festivals finden die meisten während des Monats Oktober statt, in verschiedenen Städten gleichzeitig – das in ganz Brasilien bekannteste ist das Blumenauer Oktoberfest – gehalten im traditionellen Stil seines Münchener Vorbilds. Weitere folkloristische Feste sind: Festitalia – Fest der Italiener in Blumenau, Fenachopp – ein Bierfest in Joinville, Kegelfest – in Rio do Sul, Tirolerfest – im österreichischen Treze Tílias, Schützenfest – in Jaraguá do Sul, Fenarreco – Fest der Bratente in Brusque, Polzki Festyn – das Fest der polnischen Emigranten in São Bento do Sul, Festa da Uva – Trauben-Fest in Videira, Festa do Vinho – ein Weinfest in Urussanga, Festa da Polenta – im italienischen Rio do Oeste, Incanto Trentino – Gesangs-Festival im italienischen Nova Trento, Marejada – portugiesisches Fischerei-Festival in Itajaí, Festival do Camarão – ein Shrimp-Fest in Itapema.

AUS DER GESCHICHTE

Die Küste des brasilianischen Südens wurde eigentlich zuerst von Mitgliedern spanischer Expeditionen erkundet. 1515 segelte zum Beispiel der Spanier Juan Diaz de Solis an ihr vorbei, in Richtung auf den Rio de la Plata/Argentinien. Elf Schiffbrüchige dieser gescheiterten Expedition wurden von den Carijó-Indianern freundlich aufgenommen und mischten sich mit ihnen. Diese Eingeborenen bezeichnete der Jesuit Manuel da Nóbrega als "das beste Volk an dieser Küste" und Pater José de Anchieta setzte hinzu: "Sie sind friedfertig und den Dingen Gottes zugetan!"

Die Spanier

Verschiedene Expeditionen hinterliessen ihre Spuren in Santa Catarina: Don Rodrigo de Acuña (1525) setzte 17 Mitglieder seiner Besatzung auf der Insel aus, wo diese sich freiwillig ansiedelten (gemeint ist die Santa-Catarina-Insel, auf der sich heute die Hauptstadt Florianópolis befindet). Sebastian Caboto (1526), der auf der Insel seine Wasservorräte ergänzte, segelte weiter zum La Plata und kam zurück – von ihm hat die Insel, die vorher Ilha dos Patos (Enteninsel) genannt wurde, ihren Namen Santa Catarina. Nach Caboto legte auch Diego Garcia hier an und ziemlich viel später (1541) der uns schon aus der Geschichte über die Iguazu-Wasserfälle bekannte Alvaro Núñez Cabeza de Vaca – Nachfolger des Don Pedro de Mendoza, dem Gründer von Buenos Aires.

Letzterer hatte einige Jahre vorher seinen Neffen Gonzalo de Mendoza auf die Santa-Catarina-Insel geschickt, um dort Vorräte und Mannschaften an Bord zu nehmen, mit deren Hilfe die Spanier dann den Rio Paraná hinauffuhren und die Stadt Assuncion gründeten (1537), heutige Hauptstadt des Landes Paraguay.

Stets motiviert von der Absicht, die Herrschaft über El Brasil Meridional zu übernehmen, berief die spanische Regierung Juan Sanabria zum Gouverneur von Paraguay, mit der Aufgabe, das Tal des Rio de la Plata zu kolonisieren und auch den Hafen von São Francisco, in Santa Catarina zu besiedeln. Als Juan Sanabria starb, wurde er von seinem Sohn Diego ersetzt. Einige Schiffe seiner Expedition erreichten die Santa-Catarina-Insel, wo sich die Spanier zwei Jahre lang einnisteten. Eine ihrer Expeditionen, unter dem Befehl des Kommandeurs Hernando Trejo de Sanabria, liess sich in São Francisco nieder, bis sie mangels Vorräten und stets bedrängt von feindlichen Indianern, sich entschlossen, nach Assuncion auszuweichen. Bemerkenswert an der Expedition Sanabria sind zwei Dinge: erstens, dass der Deutsche Hans Staden daran teilnahm – er hat in seinem bereits erwähnten Buch später ausführlich auch über diese Expedition berichtet – und zweitens, die Geburt des kleinen Herdinando Trejo de Sanabria, Sohn des Hernando und zukünftiger Bischof und Gründer der Universität von Córdoba/Argentinien.

Ein gewisser Ortiz de Zarate hielt sich 1572, auf dem Weg nach Assuncion, sieben Monate lang in Santa Catarina auf, wo er unglaubliche und völlig sinnlose Gewalttaten verübte – dies war die letzte spanische Expedition.

Besetzung durch die Portugiesen

Der Zusammenstoss zwischen Portugal und Spanien war fatal. Er wurde durch einen Angriff der Spanier auf die Capitania de São Vicente eingeleitet, die erste Siedlung an der Küste des späteren Bundesstaates São Paulo. Das lieferte den Portugiesen einen guten Vorwand, um ihrerseits die Alliierten der Spanier, die Carijó-Indianer anzugreifen und sie als Sklaven nach São Vicente zu schaffen. Nur die Jesuiten erhoben sich als Verteidiger der "Wilden", und Manuel da Nóbrega gelang es, den Befehl vom General-Gouverneur zu erhalten, die Indianer nach Santa Catarina zurückzubringen – als freie Menschen. Ein neuer Krieg und eine erneute Anstrengung der Jesuiten, die mit dem Gesetz der definitiven Freiheit für die Indianer (1595) endete. Es gereicht den Portugiesen zu einer gewissen Ehre, dass sie nicht, wie die Spanier in den Antillen, die eingeborene Bevölkerung völlig ausgerottet haben.

Die Portugiesen breiteten sich langsam nach Süden hin aus – vorläufig friedlich und ohne Blutvergiessen. Ihre Rinder, von São Vicente über Land getrieben, erreicht die Grenzen von Paraguay. Die Nachricht von Minen lockt verschiedene Schübe von Abenteurern nach Süden. Im Jahr 1642 errichtet man eine Kapelle in São Francisco – 1660 wird aus der Siedlung ein Dorf. Im Jahr 1645 lässt sich der Patriarch Francisco Dias Velho mit seinen Kindern, Bediensteten und Sklaven auf der Santa-Catarina-Insel nieder – sie gründen die Siedlung Nossa Senhora do Desterro – und das war der erste Name der zukünftigen Stadt Florianópolis. Dasselbe macht Domingos de Brito Peixoto, im Jahr 1676, in Laguna – und die Gründung der Colônia do Sacramento, im Jahr 1680, gibt endlich den verschiedenen Siedlungs-Kernen in Santa Catarina Gewicht.

Trotz zahlreicher Angriffe von Piraten, existiert um 1695 schon eine reguläre Handelsbeziehung zwischen Paranaguá (Paraná) – São Francisco und Itajaí, und die Bewohner von Laguna verkehren regelmässig mit denen von Colônia do Sacramento. Um die Verteidigung gegen die Piraten zu verbessern, trennt die Regierung 1709 die Capitania São Paulo von der Capitania Rio de Janeiro. Santa Catarina verbleibt unter der militärischen und polizeilichen Befehlsgewalt des Capitão der Stadt Santos/São Paulo. Im Jahr 1714 wird die Siedlung Laguna in den Status einer Vila (Dorf) erhoben.

Barriga-Verde

Die grosse Zeit der Geschichte Santa Catarinas sollte mit der Regierung des Brigade-Generals José da Silva Pais beginnen.

1726 wird die Siedlung Nossa Senhora do Desterro in den Stand eines Dorfes (Vila) erhoben – man beginnt auf die Insel aufmerksam zu werden. 1737 werden die ersten Linien-Truppen auf der Insel stationiert. Im darauf folgenden Jahr wird Silva Pais als Gouverneur bestätigt und 1739 tritt er sein Amt auf der Insel an, direkt der Regierung von Rio de Janeiro unterstellt. Von der Uniform der Milizen – besonders der Farbe ihrer Westen – hat der Volksmund den Spitznamen Barriga-Verde (Grün-Bauch) abgeleitet, der den Bürgern von Santa Catarina bis auf den heutigen Tag anhaftet – aber, so behaupten sie, "er hat keinerlei diskriminierenden Charakter – ganz im Gegenteil!" Innerhalb von zehn Jahren gelingt es dem Brigade-General die gesamte Struktur einer Capitania auf die Beine zu stellen.

Die Azorianer

Der Bedarf an Neusiedlern in der neuen Capitania fiel mit einer Übervölkerungs-Krise auf den portugiesischen Azoren-Inseln und Madeira zusammen. Es entstand eine spontane Auswanderungs-Bewegung nach Brasilien, vom Conselho Ultramarino zur grössten systematischen Völkerwanderung der portugiesischen Geschichte kanalisiert – insgesamt wurden 4.500 Emigranten auf verschiedenen Schiffen herübertransportiert. Empfangen wurden sie vom Gouverneur Manuel Escudeiro, dem Nachfolger von Silva Pais. Aber nicht alle Versprechungen der Regierung konnten eingelöst werden, weil die Mittel fehlten. Und nicht alle Emigranten, unter denen sich viele Adelige befanden, waren gewillt, Spaten und Hacke der Landwirtschaft in die Hand zu nehmen oder sich einer mechanischen Tätigkeit zu widmen, um so der königlichen Verordnung zu entsprechen, deren Absicht es war, die Einwanderung von Sklaven zu verhindern.

Ein anderes Problem war ihre Verteilung auf das Land. Die Krone verlangte, dass sich die Neueinwanderer nicht nur auf der Insel ansiedelten, sondern auch Siedlungen entlang der Festlandküste gründen sollten – und bestand sogar darauf, dass man Paare zur Familiengründung bis hinunter nach Rio Grande do Sul schicken sollte. Diese Bestimmungen, obwohl mit vielen Schwierigkeiten und auch Protesten verbunden, wurden erfüllt, und so kam es, dass die Azorianer bis in den extremen Süden Brasiliens vordrangen und die typischen Eigenschaften ihrer Rasse dorthin verpflanzten: Bescheidenheit, Zuversicht und Lebensfreude. Und ihren Nachkommen haben sie ein paar Eigenschaften hinterlassen, in denen sie immer noch präsent sind – ihren Sitten, ihrer Sprache – besonders auf der Santa-Catarina-Insel und im Küstenstreifen, der sich bis hinunter nach Rio Grande do Sul erstreckt.

Nachdem sich die Neuankömmlinge auf der Insel und an der Küste verteilt hatten, begannen sie mit der Kultivierung des Bodens und probierten die ersten Pflanzen-Kulturen aus: der Weizen – wurde ein Misserfolg, denn der "Rost" (Pilz) befiel ihn sofort – eine Hanf-Spezies, (die heute als Hasch, Marihuana etc. zu den Drogen gehört) mit guten Resultaten – und die Baumwolle, die von der Krone zum Anbau verordnet worden war (unter Strafandrohung). Aber was in Wirklichkeit sehr gute Ergebnisse brachte, war der Anbau der Maniok-Wurzel – die Kolonisten hatten die Frucht durch die Indianer in der Neuen Welt erst kennen und schätzen gelernt. Mit der Maniok erreichten sie viel versprechende Ernten und konnten sogar einen Teil exportieren.

Die spanische Invasion

1777 ging der Gouverneur von Buenos Aires, Don Pedro de Zavallos, mit seinen Truppen in der Bucht von Canavieiras an Land und eroberte die gesamte Insel ohne den geringsten Widerstand. Bis heute hat man noch nicht verstanden, warum eine Truppe von fast 2.000 Soldaten, die aus Soldaten des Königreichs, aus Milizen von Rio de Janeiro und lokalen Kontingenten bestanden, sich nicht zur Wehr gesetzt haben. Erst im Juli 1778, dank des Traktats von Santo Ildefonso, unter der Regierung von Doña Maria I. wurde die Insel zurückgegeben. Aber sie war vollkommen zerstört – sogar das Hospital hatten die Besetzer dem Erdboden gleichgemacht.

Zwischen dem neuen Gouverneur, Veiga Cabral da Câmara, und dem Vize-König, Marques de Lavradio, wurde nach langem Briefwechsel vereinbart, dass man noch mehr Familien entlang der Festlandküste ansiedeln müsse, denen man grosszügige Grundstücke zur Verfügung zu stellen habe, um ihre Konzentration auf der Insel aufzulösen, wo sie über kurz oder lang verarmen würden. Denn der Boden der Insel liess sich mit dem auf dem Festland – der zu den besten Böden Brasiliens gehört – nicht vergleichen.

Brasilien wird unabhängig

Die Proklamation der Unabhängigkeit von Portugal traf die Bevölkerung von Santa Catarina durchaus nicht unvorbereitet. Denn schon damals gab es auch hier ein paar intellektuelle Köpfe, die sich nicht nur mit der Landwirtschaft befassten, sondern sich auf ihre Art mit der Entwicklung des Landes beschäftigten, indem sie sich Gedanken machten, revolutionäre Theorien aufstellten und sie unters Volk streuten. Pater Lourenço Rodrigues de Andrade war einer von diesen revolutionären Denkern – die Unabhängigkeit von der portugiesischen Krone hatte er längst als "Gebot der Stunde" vorausgesehen und seinen Schäfchen so geschickt beigebracht, dass diese sie als ihre eigene Idee ansahen und schon einige Jahre vor 1822 auf die Loslösung von Portugal vorbereitet waren. Als sie dann kam, wählten sie sofort zu ihrem Vertreter in der Regierung, als Abgeordneten, Diogo Duarte Silva (1823). Doch ihr Triumph währte nur kurz: Infolge einer Carta Imperial (kaiserlichen Bestimmung) wurde die Regierung der Provinz Santa Catarina schon im folgenden Jahr, 1824, von einem Präsidenten übernommen, den die Zentral-Regierung zu bestimmt hatte – und dabei blieb es bis zum Ende des Imperiums.

Bis zum Jahr 1889 waren es insgesamt 39 Präsidenten, die vom so genannten Conselho Provincial in den exekutiven Sessel gehoben wurden.

Die Europäer

Es war gegen Ende des Ersten Imperiums unter Dom Pedro I., dass sich im ganzen Land Brasilien eine grosse Kolonisationsbewegung einleitete. Die Provinz Santa Catarina war eine der Regionen, in welcher sie die vielversprechendsten Resultate erzielte – sei es durch offizielle Initiative oder durch private. Durch staatliche Initiative wurden gegründet: São Pedro de Alcântara – von Deutschen (1829), Itajaí – von verschiedenen Nationalitäten (1836), Piedade – von Deutschen (1847), Santa Isabel – von Deutschen (1847), Santa Teresa – von landwirtschaftlich ausgebildeten Soldaten (1854), Teresópolis – von Deutschen (1860), Brusque – von Deutschen (1860), Angelina – von verschiedenen Nationalitäten (1862), Azambuja – von Italienern (1877), Luis Alves – von verschiedenen Nationalitäten (1877).

Aus privater Initiative wurden gegründet: Nova Itália – von Italienern (1836), Flor da Silva – von verschiedenen Nationalitäten (1844), Belga – von Belgiern (1845), Blumenau – von Deutschen (1850), Dona Francisca – von Deutschen (1851), später genannt Joinville, Leopoldina – von Brasilianern, Belgiern und Deutschen (1853), Príncipe Dom Pedro – von Iren und Amerikanern (1860) und Grão-Pará – von Italienern, Spaniern, Russen, Polen, Franzosen, Engländern und Holländern (1882).

Besondere Erwähnung verdient die Colônia do Saí (1842), in der Baía de Babitonga, von der aus ein gewisser Fourier den misslungenen Versuch machte, seine kommunistischen Ideen im Land zu verbreiten. Aus allen diesen Siedlungen entstanden später neue, so dass das Territorium von Santa Catarina sich mit einem Netz von Kolonien überzog, aus dem dann Dörfer und Städte entstanden sind.

Der Farrapos-Krieg

Hatten sich die Catarinenser schon Jahre vor ihrer Verwirklichung mit der Unabhängigkeit Brasiliens beschäftigt, so wurden sie nun von den Vordenkern aus Rio Grande do Sul noch übertroffen, die bereits im Jahr 1835 gedachten, die Republik auszurufen – 54 Jahre vor ihrer Verwirklichung. Als der vierte Präsident der Provinz, Nunes Pires, gerade seine Força Pública (Volks-Miliz) organisiert hatte, musste er sie auch schon einsetzen: die Revolutionäre aus Rio Grande do Sul drohten die Provinz Santa Catarina zu vereinnahmen, um ihre Ideen einer autonomen Republik auszubreiten – sie nannten sie República de Farroupilha. 1839 gelang ihnen die Invasion ihrer Nachbar-Provinz, und der gesamte Süden von Santa Catarina wurde von den Revolutionären zur Republik erklärt, mit der Hauptstadt Laguna, die sie in Cidade Juliana umbenannten.

Die Revolutionäre, unter ihrem geistigen Führer Bento Gonçalves da Silva, beabsichtigten eine Föderation zu gründen, mit allen brasilianischen Provinzen, die sich ihnen anschliessen würden. Der grösste Teil der Rio-Grandenser kämpften für dieses Ideal gegen die Truppen des Imperiums, die von soviel Enthusiasmus immer wieder geschlagen den Rückzug antreten mussten – in der berühmten Schlacht am Rio Pardo, am 30. April 1838, wurden sie geradezu vernichtend von den "Farrapos" geschlagen. Die Revolutions-Truppen zu Land wurden von David Canabarro geführt, und den Befehl über die Flotte hatte der "Held zweier Welten", der italienische Emigrant Giuseppe Garibaldi, der Canabarro bei der Einnahme von Laguna vom Meer her Schützenhilfe gab. In Laguna war es auch, wo Garibaldi seine grosse Liebe Anita kennen lernte, der er von da an alle seine Siege weihte. Auch dieses historische Liebespaar hat Einzug in die brasilianische Folklore gefunden – in der Poesie, in der Musik, in Film und TV-Inszenierungen sind die beiden unsterblich geworden.

Bis zur Schlacht von São José do Norte, am 16. Juli 1840, die mit dem Sieg der Imperialisten endete, hatten die Revoluzzer die Hoffnung genährt, sich durchsetzen zu können. Aber die kaiserlichen Truppen waren einfach zahlreicher und besser bewaffnet – dagegen konnte auch aller Idealismus auf die Dauer wenig ausrichten. Von diesem Tag an fing der Stern der Revolution an zu sinken – aber erst 1843, unter dem Kommando des Barão de Caxias, häuften sich die Siege des Imperiums. Die Schlacht bei Quaró (29. Dezember 1844) auf uruguayischem Territorium, wohin sich die restlichen Revolutionäre geflüchtet hatten, war dann das endgültige Aus aller Ideen und aller Kräfte – am 28. Februar 1845 unterwarfen sich die übrig gebliebenen Rebellen dem Kaiser und gaben ihre Waffen ab.

Dom Pedro II. zeigte sich sehr grosszügig und erliess eine allgemeine Amnestie, inklusive der Anerkennung der Dienstgrade – ausgenommen nur die Anführer. Darüber hinaus akzeptierte er verschiedene Bedingungen der Rebellen, wie zum Beispiel die Anerkennung der von ihnen gewählten Regierungsvertreter.

Leben in der Provinz

Inzwischen organisieren sich die politischen Parteien während des Imperiums. Im Jahr 1831 gründet Jerônimo Coelho die erste Zeitung. Die Angewohnheit, sich in politische Debatten zu verwickeln, bildet eine Elite heran, die alle Qualitäten einer Regierung oder ihrer Opposition in sich vereint. In der Staatsversammlung repräsentieren die Herren Marcelino Dutra und der Vikar Oliveira Paiva oppositionelle Richtungen. Man gründet die Bibliothek, das Lizeum, das Kolleg der Jesuiten und die erste Literarische Gesellschaft (1862). Während des Paraguay-Krieges verlassen zwei Freiwilligen-Battallions die Provinz.

Als der Krieg zu Ende ist, machen die Schriftsteller auf sich aufmerksam: Lacerda Coutinho, Araújo Figueiredo und Luís Delfino in der Poesie – Virgílio Várzea in der Fiktion. In der Malerei macht Vítor Meireles von sich reden.

Die Republik

Das neue Regime (1889) kommt in Santa Catarina sofort an – endlich ist die Zeit reif für die Gedanken der "Farrapos" – zum Gouverneur wird der Leutnant Lauro Müller gewählt, der Staatsrat bestätigt die Verfassung im Rahmen der Brasilianischen Föderation. Wenig später (1892) erheben sich die "Gaúchos" von Rio Grande do Sul schon wieder, weil ihnen verschiedenes nicht passt – die Revolução Federalista (1892-94) installiert ihre provisorische Junta unter ihrem Comandante Lorena in der Insel-Hauptstadt – knapp zwei Jahre später wird er von den regulären Regierungstruppen, unter dem General Floriano Peixoto, verjagt. Ihm zu Ehren nennen die Bürger von nun an ihre Stadt Florianópolis. Die Ordnung wird wieder hergestellt, man wählt Hercílio Luz zum neuen Gouverneur (1894-98).

Einige Jahre später wird der wirtschaftliche Aufstieg des Bundesstaates noch einmal durch eine traurige Grenzstreitigkeit zwischen dem Nachbarland Paraná und Santa Catarina gebremst – der Kampf um Contestado wird dann 1915 mit einem Sieg der regulären catarinensischen Truppen über die paranaensischen Fanatiker beigelegt. Jetzt wird wieder die Expansion der Kolonien aufgenommen – ein Strom von Einwanderern aus Rio Grande do Sul bevölkert den Westen Santa Catarinas. In der Zwischenzeit war auch die Entwicklung der Mittel- und der Oberschicht nicht stehen geblieben. Im Jahr 1906 gründeten Jesuiten das Ginásio Catarinense, von inzwischen internationalem Renomé. Viele seiner ehemaligen Schüler haben es zu höchsten Posten und Ehren im öffentlichen Leben, auf professioneller oder intellektueller Ebene, gebracht. Die Universität von Santa Catarina, gegründet 1959, beherbergt auch die Fakultäten der Medizin, des Rechts, der Philosophie und Literatur, der Pharmazie und Odontologie. Seit 1921 organisierte man die Catarinensische Literarische Gesellschaft, die sich dann in die Catarinensische Akademie der Literatur verwandelte. Von 1947 an integriert der Círculo de Arte Moderna (Kreis der Modernen Kunst) die Intellektuellen des Staates in die kulturelle Bewegung des Landes.

Die Revolution von 1930

Der Bundesstaat von Santa Catarina war der erste, der von den Truppen vereinnahmt wurde, die dem Diktator Getúlio Vargas zur Macht verhalfen. Nach der provisorischen Regierung, und nachdem die neuen Regierungsmitglieder die neue Staatsverfassung abgesehen hatten, ernannten sie Nereu Ramos zum neuen Regierungschef von Santa Catarina – er verlor sein Amt erst mit dem Sturz von Vargas im Jahr 1945.

Wirtschaftliche Entwicklung

Unter allen Bundesstaaten Brasiliens ist der kleine Staat Santa Catarina der einzige, dessen Reichtümer, besonders in Bezug auf seine Bodenflächen, offensichtlich gerechter aufgeteilt worden sind als anderswo. Besonders in der Ebene sind es kleinere Grundstücke, die mehr Menschen zugute kommen – auf der Hochebene, mit ihrem Weideland für die Rinder, sind die Flächen etwas grösser, weil das Vieh grössere Weiden beansprucht.

Die wirtschaftliche Entwicklung des kleinen Bundesstaates seit 1930 war Aufsehen erregend. Vor allem seine natürlichen Ressourcen – wie die Kohle in den Distrikten Araranguá, Criciúma, Uruçanga und Orleães – die pflanzlichen Essenzen, besonders die der Pinie, in Canoinhas, Curitibanos, Bom Retiro, Lages und São Joaquim – und schliesslich der Mate-Tee, in Canoinhas, Porto União, Curitibanos, Joaçaba und Chapecó – wurden in Santa Catarina nicht nur gefördert, sondern auch gleich weiterverarbeitet. In den Tälern und an den Ufern der Flüsse Araranguá, Tubarão, Itajaí und Tijucas, sowie an den Nebenflüssen des Rio Paraná und des Rio Uruguay schlossen sich arbeitsame Menschen in Siedlungen zusammen, von denen die meisten sich inzwischen zu Städten entwickelt haben. Im Tal des Rio Itajaí (Städte Blumenau und Brusque) und in der Stadt Joinville, entwickelten sich die verschiedensten Industrien – allen voran die Textilindustrie. Im Westen hat sich die Fleischverarbeitung stark entwickelt, besonders in Nachbarschaft mit den Schweinezüchtern, deren Produktion zu den grössten Brasiliens gehört. In derselben Gegend ist der Weizenanbau ein relevanter Faktor geworden, mit den entsprechenden Mühlen gleich in der Nachbarschaft. Im Süden, neben der Kohleförderung, deren Produktion in den Häfen Laguna und Imbituba zur Ausfuhr kommt, hat sich vor allem die Produktion von Maniok zu einem ernstzunehmenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Alles in allem beschäftigt immer noch die Landwirtschaft in den vielen Kleinbetrieben die meisten Menschen in Santa Catarina.

Santa Catarina hat den Riesenstaat São Paulo als grösster Kaffee-Produzent Brasiliens abgehängt! Produkte, für die Santa Catarina ebenfalls als vorbildlicher Produzent steht sind: Mais, Soja, Reis und Tabak. Rebstöcke, obwohl noch in beschiedener Menge, wachsen im Süden entlang der Eisenbahnlinie Estrada de Ferro São Paulo – Rio Grande.

DIE STRÄNDE AUF DER INSEL

Die Insel hat 42 Strände – viele davon im ganzen Land bekannt, wie Joaquina, Mole, Canasvieiras, Jureré, Lagoa da Conceição – alle von ganz unterschiedlicher Beschaffenheit. Die mit aufgewühltem Meer werden von den Surfern bevorzugt. Die geschützten Buchten und Lagunen dagegen bieten den Badegästen den gesuchten Komfort – und gute Bedingungen für den Wassersport. Felsen und Inseln locken die Taucher an. Einige der Bade-Resorts sind stark frequentiert und bestens infrastrukturiert – andere entpuppen sich als ruhige Fischersiedlungen, in denen die Zeit stehen geblieben scheint.

Machen Sie nun mit uns eine Wanderung rund um die Santa-Catarina-Insel – an ihren Stränden entlang. Dazu beginnen wir auf der dem Festland zugewendeten Westseite, etwa 26 km nördlich von Florianópolis, bei Ponta Grossa – wandern bis zur Nordspitze, dann die gesamte, dem offenen Meer zugewandte Ostküste wieder hinunter, und von der Südspitze wieder an der Westseite hinauf bis zurück in die Hauptstadt. Allerdings zeichnen wir dabei, wie immer, nur die empfehlenswerten Strände auf!

Praia Daniela

Der erste Strand, von dem wir einen besonders guten Eindruck haben, weil er bereits im Bereich der sich zum Meer hin öffnenden Nordseite der Insel liegt – also am Ende des Kanals zwischen Insel und Festland. Der Strand mit dem schönen Mädchennamen liegt auf einer Landzunge, ist 1.550 Meter lang, hat lockeren Sand, von niederer Vegetation begrenzt. Das Meer ist ruhig – frequentiert von Familien mit Kindern, die hier ideale Badebedingungen vorfinden.

Praia do Forte

Strand von 1.300 Metern Länge, hinter dem Hügel, der das Fort São José da Ponta Grossa (1744) trägt – mit breitem, festen Sandstreifen und ruhigem Meer. Hier gibt es eine Fischer-Kommune, die von der Muschel-Zucht lebt. Fahrzeuge zirkulieren auf einem Abschnitt des Strandes!

Praia de Jureré

Dieser Strand, sehr bekannt und beliebt, liegt am linken Ausläufer einer grossen Bucht an der Nordspitze der Insel. Er hat einen zirka 3 km langen Sandstreifen – mit weissem, sehr feinem Sand, das Wasser ist ruhig und transparent, meistens lauwarm – ideal zum Baden und für Wassersport. Wer das Bad in der Menge genauso schätzt wie das Bad in den Wellen, ist hier genau richtig. Es gibt hier sogar eine besondere Strandsprache – das "Portunhol" (Português-Espanhol), wegen der vielen Argentinier. Eine sehr gute Infrastruktur versteht sich von selbst, einige Wochenend-Häuser und ein Mini-Aqua-Park.

Praia de Canasvieiras

Urbanisierter Strand, das älteste Bade-Resort der Insel, 27 km vom Zentrum. Der Strand ist 2.300 Meter lang, hat ruhiges, lauwarmes Wasser und einen relativ schmalen, hellen und lockeren Sandstreifen. Hier werden Segel-Regattas ausgetragen – während des Sommers besonders stark von Argentinern frequentiert. Einer der Strände mit der besten Infrastruktur und den besten Einrichtungen für ein bewegtes Nachtleben – allerdings sind die meisten Etablissements nur während der Saison in Betrieb.

Praia da Cachoeira do Bom Jesus

Dieser Strand ist die Fortsetzung von Canasvieiras. Hat lockeren, feinen Sand und transparentes, ruhiges Wasser. Sehr gute Bademöglichkeiten und für Wassersport. Verbindet Canasvieiras mit Ponta das Canas.

Praia de Ponta das Canas

34 km vom Zentrum entfernt, Strand von 1.900 Metern Ausdehnung. Das Meer ist hier ruhig und warm – sehr gut für nautischen Sport wie Windsurf und Kajak. Besitzt eine kleine Fischersiedlung, Austernzucht und Kioske verteilt auf den Strand. Man kann Delphine im Wasser beobachten.

Praia da Lagoinha

Eine kleine, hufeisenförmige Bucht, genau an der Nordspitze der Insel, die von einem kleinen Strand von 250 m Länge begrenzt wird. Sie wird von steilen Felsen eingerahmt, hat ruhiges Wasser – ein paar Kioske und ein Restaurant.

Praia Brava

Mit diesem Strand haben wir die Nordspitze hinter uns und befinden uns nun auf der dem offenen Meer zugewandten Ostseite, 38 km vom Stadtzentrum. "Brava" – wild, ist bereits ein Indiz, dass dieser 1,5 km lange Strand ziemlich starke Wellenbewegung hat – sehr gut allerdings zum Surfen. Hier gibt es diverse Wochenend-Häuser, Hotels und Restaurants.

Praia dos Ingleses

Ist eine der urbanisiersten Strände der Insel und von den Bürgern der Hauptstadt besonders stark frequentiert – 5,2 km lang. Sein Name stammt vom Schiffbruch eines englischen Schoners, der um 1700 dort auf ein Riff lief.

Er hat einen relativ schmalen, festgetretenen Sandstreifen, begrenzt von Dünen und Steilufern an den beiden Extremen. Das Meer ist relativ ruhig. Besitzt Hotels, Restaurants und Kioske. Vorgelagert befindet sich die Insel Ilha de Mata Fome. Vom nächsten Strand durch eine hohe Dünenmauer getrennt.

Praia do Santinho

Drei Kilometer langer Sandstreifen an der Ostküste der Insel, mit breitem, grobkörnigem, hellem Sandstrand, starken Wellen zum Surfen. In den Felsen am linken Strandende finden sich antike Felsinschriften, die mehr als 5.000 Jahre alt sind und den Vorfahren der Carijó-Indianer zugeschrieben werden. Vorgelagert die Inseln Badejo und Aranhas.

Praia de Moçambique

Dies ist der längste Strand der Insel – 9,5 km lang. Er befindet sich 29 km vom Stadtzentrum und ist auch unter dem Namen Praia Grande bekannt. Er hat feinen, weissen Sand – ein Abschnitt gehört zum Naturschutzgebiet Parque Florestal do Rio Vermelho. Das Wasser ist klar und hat starke Wellenbewegung – gut zum Surfen. Der Strand ist stärker frequentiert im Abschnitt, der in der Nähe des nächsten Strandes Barra da Lagoa liegt. Alles in allem ein Erlebnisstrand, der unser **Prädikat "Sehr schön"** bekommt.

Praia de Barra da Lagoa

Vom Stadtzentrum 20 km entfernt, mit 2,5 km Ausdehnung, befindet sich an diesem Strand das grösste Fischereizentrum der Insel. Alljährlich, im Juli, werden die Gewässer von grossen Schwärmen der Tainha (*Mugil capito*) aufgesucht, eines mit dem Hering verwandten Fisches, dann bringen die Fischer einen tonnenschweren Fang an Land und veranstalten das "Festa de Tainha". Der Strand ist urbanisiert, geschützt von Wellenbrechern, liegt dieser Strand an der Ostseite des schmalen Landstreifens, der die Lagoa da Conceição einrahmt. Das Meer ist hier ruhig, eine gute Infrastruktur gibt es auch – und Camping-Plätze.

Praia de Galheta

Kleiner Strand an der Ostseite, zwischen Felsen versteckt und einsam. Wird vorwiegend von Nudisten aufgesucht. Hat ruhiges, recht kühles Wasser. Zugang zu Fuss von der Praia Mole aus – zirka 300 Meter.

Praia Mole

Ebenfalls kleiner Strand, Fortsetzung der Galheta. Hat weissen, lockeren Sand, aber kaltes, sehr bewegtes Wasser – besser nur zum Surfen. Verschiedene Hotels und Bars.

Praia da Joaquina

Hier finden im Januar bedeutende Wettkämpfe im Surfen und Bodyboarding statt – der Strand hat sehr starke "Röhren-Wellen", viele Dünen und Felsen, deshalb überlassen auch die meisten Besucher den Surf-Spezialisten das Wasser und beobachten, bei einem Drink, deren aquatische Akrobatik aus der Ferne. In den Dünen, die bis hinüber zur Lagoa da Conceição reichen, praktiziert die Jugend Sand-Boarding. Ein bewegtes Nachtleben, mit Strandbeleuchtung für nächtlichen Sport, wie Strand-Volley und Strand-Fussball. Ist ab und zu auch Bühne für Open-Air-Shows, besonders an den Wochenenden. Auch landschaftlich eine sehr reizvolle Gegend – **Prädikat "Sehr schön"**!

Praia do Campeche

Verlängerung der Joaquina, zirka 6 km lang. Der Strand ist von kleinen Dünen umgeben und hat einen breiten, hellen Sandstreifen. Die starken Wellen locken die Surfer hierher. Die Avenida Pequeno Príncipe führt am Ufer entlang – sie wurde zu Ehren des französischen Fliegers Antoine de Saint-Exupéry so genannt, der an dieser Stelle gelandet ist. Der Strand hat eine gute Infrastruktur und liegt 20 km vom Stadtzentrum. Vorgelagert liegt die **Ilha do Campeche**: Insel mit üppiger Natur und einem reichen Ökosystem. Mehr als 100 Felszeichnungen, verteilt auf 10 archäologische Fundstätten, indianische Friedhöfe und Felsenmonumente, erreichbar auf Pfaden. Man erreicht die Insel per Boot von der Praia da Armação aus (30 Minuten).

Praia do Morro das Pedras

Der Strand ist etwas mehr als 3 km lang, hat einen schmalen, lockeren Sandstreifen und starke Wellen – gut zum Surfen für Könnler, denn seine Wellen brechen teilweise an gefährlichen Felsen! In der Nähe befindet sich die **Lagoa do Peri**. Ausser einem guten Hotel, das den Namen des Strandes übernommen hat, ist er noch kaum erschlossen.

Praia da Armação

Lockerer, weisser Sand und stark bewegtes Meer. Dieser Strand an der offenen Ostküste hat eine Ausdehnung von 3 km und liegt 25 km vom Zentrum. Von hier aus ging man vor einigen Jahren noch auf Walfang – heute lässt man die Wale in Ruhe, die jährlich im Süden Brasiliens ihre Jungen gebären und den Touristen ein unvergessliches Schauspiel bieten. Das Wasser ist durch Strudel und starke Strömungen auch zum Surfen zu gefährlich!

Motorboote fahren von hier zu der vorgelagerten **Ilha do Campeche**, einer der bedeutendsten archäologischen Fundstätten des Bundesstaates. Die Natur rundherum ist herrlich, der Strand verdient unser **Prädikat "Sehr schön"**!

Praia do Matadeiro

Ein kleiner Strand von 950 m Länge, getrennt von der Praia da Armação durch einen Bach, eingerahmt von Felsen. Zugang nur zu Fuss. Durch seinen starken Wellengang bevorzugt von Surfern. Besitzt eine bescheidene Struktur mit Kiosken.

Praia de Lagoinha do Leste

Hier befindet sich eine Área de Proteção Ambiental (APA) – ein Naturschutzgebiet. 28 km vom Stadtzentrum, mit etwas mehr als 1 km Länge, ist dieser Strand im Südosten der Insel begrenzt von Felsen und wird von einem Bach durchquert. Der Sand ist von lockerer, feiner und heller Qualität, das Wasser ist bewegt und gut zum Surfen. Zugang zu Fuss, über einen Pfad, der über die Felsen führt – etwa 45 Minuten. Es gibt keinerlei Infrastruktur – aber der schöne Strand verdient unser **Prädikat "Sehr schön"**!

Praia de Pântano do Sul

Der Strand beherbergt eine der bedeutendsten Fischerkolonien der Insel. Auf der linken Seite konzentrieren sich Kioske und rustikale Restaurants. Liegt 28 km vom Zentrum entfernt, umgeben von Bergen, die ins Meer abfallen – der Strand ist 2,3 km lang. Der Sand ist fest und dunkel – das Meer ist leicht bewegt, mit kleineren Wellen – eine besinnliche Abgeschiedenheit mit schöner Aussicht auf vorgelagerte Inseln.

Praia da Solidão

30 km vom Zentrum entfernt, ist dies ein kleinerer Strand von nur 850 m Ausdehnung, fast an der Südspitze der Insel gelegen. Er besitzt einen Bach mit Wasserfall und einem Natur-Pool. Umgeben von hohen Felsen, wird er kaum besucht. Am rechten Ende gibt es einen Pfad, der einerseits zum Wasserfall **Cachoeira da Solidão** führt (15 Minuten) und andererseits, durch den Atlantischen Regenwald, zu einer Fischersiedlung ohne Elektrizität, die **Saquinho** heisst – diese Wanderung dauert zirka 2,5 Stunden!

Praia de Naufragados

Ein weiterer einsamer Strand ist der "Strand der Schiffbrüchigen". Im Jahr 1751 kamen hier alle Passagiere und die Besatzung eines Einwanderer-Schiffes von den Azoren in den sturmgepeitschten Wellen um. Der Strand liegt zirka 40 km von der Hauptstadt, am äussersten südlichen Ende der Insel und hat nur 950 m Länge. Ein wilder Strand, vollkommen ohne Infrastruktur. Gute Stelle für die Unterwasserjagd. Hat starke Wellen, und das Wasser ist kalt. Zugang nur zu Fuss, über einen Pfad von 3 km über den Felsenkamm, von Caieiras aus (etwa 1 Stunde).

Praia de Caieiras

Ein kleiner Strand von 860 m Ausdehnung. Er hat einen schmalen Sandstreifen und geringen Wellengang. Nur wenige Kioske – Segeln und Kajakfahren ideal. Von hier führt der Pfad zur Praia de Naufragados – man kann auch ein Boot mieten. Der Strand befindet sich am südwestlichen Ende der Insel.

Praia de Tapera

Wieder auf der westlichen Seite, 27 km vom Zentrum, befindet sich dieser kleine Strand von 650 m Länge. Er hat sauberes, ruhiges Wasser – vorgelagert die Ilha do Largo. Hat einige Kioske am Strand und ist eine gute Wahl für einen kurzen Badeaufenthalt.

Von der Westküste aus bieten sich eindrucksvolle Aussichten auf das Festland. Hier ähnelt die Atmosphäre in ihrer Beschaulichkeit der des Mittelmeers – aber die Strände sind klein und das Wasser des Kanals meist wegen Verschmutzung weniger zum Baden geeignet.

DIE VERSCHIEDENEN REGIONEN

"LITORAL"

Die 500 Kilometer Küste sind ein besonderes Erlebnis für den, der Sonne, Sand und Meer und den Kontakt mit der Natur sucht. Dieses Gebiet, kolonisiert von Einwanderern der Azoren, hat ein sehr vielgestaltiges Relief mit schmalen und breiten Buchten, Mangrove-Wäldern, Lagunen und mehr als 500 Stränden, unter denen einige zu den schönsten Brasiliens gehören ! Darüber hinaus gehört diese Küste zu den bedeutendsten Gebieten mariner Biodiversität Brasiliens.

Die wichtigsten Städte an dieser Küste sind São Francisco do Sul, Itajaí, Balneário Camboriú, Itapema, Florianópolis, São José, Imbituba und Laguna. Die Fischerei und der Tourismus sind hier die beiden bedeutendsten Wirtschaftszweige.

Von der ruhigen Bucht Baía de Babitonga, im Norden – an der Grenze zum Nachbarstaat Paraná – bis zu den ausgedehnten Stränden mit offenem Meer im Süden von Araranguá, präsentiert Santa Catarina ein faszinierendes Strand-Szenario, mit klarem Wasser, weissem Sand und unendlich viel Grün!

Die Insel Ilha de São Francisco, im äussersten Norden, beherbergt die älteste Siedlung des Bundesstaates. Sie wurde von Franzosen bereits im Jahr 1504 gegründet, und die Bewohner von **São Francisco do Sul** haben sich ein bewundernswertes historisches Erbe – zum Beispiel mehr als 150 antike, denkmalgeschützte Gebäude und ein paar faszinierende Eigenheiten bewahrt. Sie sind grösstenteils Fischer und Seeleute – ihr Städtchen hat 32.000 Einwohner. Die Bucht von Babitonga, an deren Wasser sich die Stadt erstreckt, ist ein nautisches Paradies, durch das man die 13 Bade-Resorts des Distrikts erreicht und auch unzählige Inseln, auf denen die Natur vollkommen uneingeschränkt regiert! Ein schönes Erlebnis ist eine Spazierfahrt mit dem Schiff Príncipe de Joinville durch die Bucht von Babitonga!

Die catarinensische Küste trägt die Prägung der Emigranten von den Azoren. Die bunten Fischerboote, die aufgespannten Netze, das typische Essen, die von Sonne und Salzwasser gegerbten Gesichter und der deutliche Sprachakzent erinnern auch bei ihren Nachkommen noch sofort an den portugiesischen Archipel der Azoren. Ihre Vorfahren lebten vom Walfang und handelten mit dem Tran für Öllampen – und gründeten Siedlungen, wie Barra Velha, Piçarras, Penha und Armação. Im Gebiet der Carijó-Indianer entwickelte sich **Itajaí** – heute hat es 147.000 Einwohner und wetteifert mit São Francisco do Sul um die Position des grössten catarinensischen Seehafens.

Itajaí

Ist eine historische Hafenstadt. Sie hat die beste urbane Struktur an der Küste von Santa Catarina. Sie hat einen exklusiven Pier nur für Kreuzfahrtschiffe, wo sie Transatlantik-Liner während des Sommers empfängt. In der Nachbarschaft, in Navegantes, befindet sich ein guter Flughafen, wo die Besucher von Balneário Camboriú (20 km) oder Blumenau (65 km) an- und abfliegen.

Der Themen-Park **Beto Carrero World** ist die grösste vergnügungstouristische Attraktion dieses Gebietes, nur 20 km nördlich von Itajaí. Der Park hat eine bebaute Fläche von 1.400 Hektar, im Einzugsbereich der Praia da Armação, im Distrikt von Penha. Parzellen Atlantischen Regenwaldes wechseln ab mit den Einrichtungen des Vergnügungsparks, die Kinder wie Erwachsene gleichermaßen anziehen. Eine komplette Infrastruktur, mit Restaurants-Zentrum, Geschäften und Boutiquen, Bankschaltern und Post funktionieren besonders auch an den Wochenenden.

Balneário Camboriú

Ist seit Ende der 70er Jahre ein Mini-Copacabana mit Nachtclubs und einer Strand-Avenida mit Namen Atlantica: Auf diesen 12 Kilometern Nobelstrand ist das Leben hektisch bis chaotisch während des Sommers – 24 Stunden lang. Dann verzehnfacht sich die Zahl seiner 75.000 Einwohner – der teuerste Ort von Santa Catarina. Hier versammeln sich betuchte Paulistas, Argentinier und Paraguayer, die den Sommer in den palastähnlichen Appartement-Hochhäusern am Strand verbringen. Ausserhalb der Stadt gibt es ein Museum der Ozeanographie, das einen Besuch wert ist – und sogar einen FKK-Strand Praia do Pinho – in Brasilien noch selten. Ganz neu ist der Komplex Parque Unipraias – 87.000 m² im Atlantischen Regenwald, die man per Sessellift zurücklegen kann, von dem aus man phantastische Ausblicke auf die diversen Strände geniesst. Und es gibt auch in dieser Gegend noch ein paar versteckte Strandparadiese, die wir in unserem Strandteil beschreiben werden!

Itapema (25.857 Einwohner)

Nur wenige Kilometer (15 km) weiter südlich, hat es ähnliche Verhältnisse. Auch hier existieren eine gute Infrastruktur und viel Action während der Saison. Ganz besonders reizvoll sind die Flecken **Bombinhas** und Porto Belo in der Nachbarschaft – dort gibt es nicht nur landschaftlich wunderschöne Strände sondern auch Tauchgründe, deren exzeptionelle Voraussetzungen unter Profis bekannt sind. Die **Reserva Biológica Marinha do Arvoredo** – ein Komplex von drei Inseln, wenige Meilen vor der Küste – markiert das Zusammentreffen der kalten Falkland-Strömung mit dem lauwarmen brasilianischen Wasser aus dem Norden. Hier begegnen die Taucher sowohl Pinguinen aus dem kalten Süden als auch Tropenfischen aus dem warmen Norden – ein paradiesisches Tauchrevier.

Blaues Meer mit transparentem Wasser, Berge bedeckt vom Atlantischen Regenwald, feinsten weissen Sand, beste Infrastruktur und ein bewegtes Nachtleben – das ist die Sonnenküste von Santa Catarina. Recht hektisch während der Saison, sinkt die Region zurück in ihre beschauliche Ruhe während der restlichen Zeit des Jahres.

Die Küste südlich von Florianópolis könnte man mit "Surf und Geschichte" überschreiben. Die Wellen von Garopaba und Imbituba teilen sich mit der historischen Faszination von **Laguna** die Ehre, Tausende von Besuchern jährlich in diese Region zu locken, in der eine sehr reizvolle Naturkulisse zu Wanderungen und sportlichen Aktivitäten einlädt. Wellen von genau der Grösse, Kraft und Form, wie sie die Surfer lieben, hat dem Gebiet zwischen Guarda do Embaú und Laguna den Ruf "Brasilianisches Hawaii" eingebracht – hierher strömen die Surfer auch in den kühleren Monaten.

Garopaba (13.133 Einwohner)

Ist der erste Strandort in südlicher Richtung – 95 km von Florianópolis: Strände gut – besonders Ferrugem und Silveira sind berühmt unter Insidern ganz Brasiliens. Wenn Sie Ihr Surfbrett nicht dabei haben sollten, können Sie die Fischer beobachten oder mit ihnen aufs Meer hinausfahren. Im Nachbarort **Imbituba** geschieht das Gleiche an den berühmten Stränden von Praia do Rosa und Praia da Vila – sie gehören ebenfalls zum brasilianischen Mekka der Surfer. Die beiden Strand-Resorts erreichen eine Besucherzahl von 100.000 in der sommerlichen Hochsaison.

Der Strand **Praia do Rosa** bei Imbituba ist Brasiliens bevorzugter Platz um Wale zu beobachten, die zwischen Juni und November aus den kalten südpolaren Gewässern heraufkommen, um hier ihre Jungen zu gebären und mit ihnen in den warmen brasilianischen Gewässern auch während der Säugung zu verbleiben.

Laguna

Hat knapp 50.000 Einwohner und ist das Touristenzentrum an der südlichen Küste: Hier ist die Bevölkerung noch aktiv im Fischfang tätig. Die historische Stadt wurde im Jahr 1670 von den Bandeirantes gegründet und später im Jahr 1839 von den Farrapos-Soldaten besetzt. Der Guerra dos Farrapos war ein Krieg zwischen Republikanern und Monarchisten, in dem sich besonders Ana Maria de Jesus Ribeiro, die Anita Garibaldi hervortat, die brasilianische Ehefrau des italienischen Freiheitshelden Giuseppe Garibaldi, der für die Unabhängigkeit von Rio Grande do Sul kämpfte und später auch seine Heimat Italien zu einem half. Das zu Ehren seiner Frau eingerichtete Museum ist es wert, besichtigt zu werden. Ausserdem besitzt die Stadt rund 600 antike, denkmalgeschützte Gebäude!

Die besten Strände der Stadt befinden sich in einer Entfernung von 16 Kilometern – am Cabo Santa Maria. Es gibt dort schöne Dünen, jedoch keine Hotels – ein paar Barracas, das sind Kioske, bieten Imbiss-Möglichkeiten an. Einheimische Fischer werden hier von Delfinen beim Aufspüren der Fischeschwärme unterstützt – ein erlebenswertes Schauspiel im Wasser. Der Leuchtturm von Santa Marta ist nachgewiesen der drittälteste der Welt – er wurde von Franzosen konstruiert (1891) und hat den weitreichendsten Lichtstrahl beider Amerikas! Der Leuchtturm steht am Cap gleichen Namens, umgeben von weissen Sanddünen und schönen Stränden.

Die Ilha dos Lobos

Ein Naturschutzgebiet, welches man über eine Fähre vom Stadtstrand Mar Grosso aus erreichen kann, ist ein empfehlenswerter Ausflug. Orte noch weiter im Süden von Santa Catarina wie: **Tubarão**, **Criciúma** und **Araranguá** verfügen über ein paar Hotels und haben auch gute Strände. Von Tubarão aus erreicht man verschiedene beliebte Thermalbäder wie: Termas do Gravatal (20 km), da Gurada (12 km), Rio do Pouso (19 km) – die viele gute Einrichtungen und einen exzellenten Service bieten: Die radioaktiven Wasser sollen Rheuma, Geschwüre und eine Reihe anderer Leiden heilen.

"NORDESTE"

Mit einem deutlichen Hang zur deutschen Tradition, verbindet der Nordosten von Santa Catarina eine dynamische Wirtschaft mit dem Schutz der üppigen Natur rings herum. Elektro-metallverarbeitende und mechanische Industriebetriebe teilen sich das Gebiet mit dichten Wäldern der Serra do Mar und dem Wasser der Baía de Babitonga. Diese Region besitzt einen hohen Lebensstandard und Lebensqualität. Ihre bedeutendsten Städte sind Joinville – die grösste Stadt Santa Catarinas, mit 500.000 Einwohnern – und Jaraguá do Sul.

JOINVILLE (428.974 Einwohner)

Ist die grösste Stadt des Bundesstaates Santa Catarina und Musterstadt deutscher Emigration. Stellen Sie sich einmal eine Stadt in Südamerika vor, durch die die Menschen auf gut beleuchteten Strassen schlendern, die Auslagen hinter den bayerischen Fassaden mustern, die aus allen erdenklichen Gütern der westlichen Industrienationen bestehen. Gepflegte Vorgärten überall in dieser Stadt – im Zentralpark spielen die Kinder bis spät in den Abend – eine freundliche, angenehme und leistungsfähige Stadt: Das alles gibt's nur einmal - gibt's nur in Joinville!

Joinville liegt 180 km nördlich von Florianópolis und 123 km südlich von Curitiba. Zwar erinnert der Name der Stadt stark an Frankreich – nämlich an den Prince de Joinville, der in den brasilianischen Kaiserhof eingeheiratet hatte – doch alle Spekulationen über ihre Vergangenheit werden schnell durch die beiden besten Restaurants der Stadt zunichte gemacht. Sie heissen: Tannenhof und Bierkeller.

Die Einwohner sind überwiegend blond und blauäugig und besonders "deutsch" in Aussehen und Haltung, und das kam so: Zwischen 1824 und 1859 kamen Hunderttausende verarmter Bauern aus dem Harz, dem Hunsrück, dem Schwarzwald und dem Böhmerwald herüber. Kaiser- und königstreu, wie sie waren, folgten sie dem Ruf der Dona Leopoldina von Habsburg – Gemahlin des brasilianischen Kaisers Dom Pedro I. und Tochter von Kaiser Franz II. Jeder der Neusiedler bekam 48 Hektar Urwald, eine kleine Starthilfe dazu – und die braven Bauern machten sich hoffnungsfroh ans Roden. Bald war das Küstengebirge übersät mit weit auseinander liegenden kleineren Höfen an Waldrändern, mit Weiden voller Kühe und den Feldern voller Weizen. Ihre Häuser bauten sie im traditionellen Baustil der Heimat – der Bahnhof in Joinville ist ein ausgezeichnetes Beispiel deutsch-brasilianischen Fachwerkbaus.

Joinville ist laut Beschreibung der Tourismus-Prospekte eine Industriestadt. Allerdings haben es die Stadtväter verstanden, diese Industrie vorbildlich zu tarnen – sie ist ausserhalb der Stadt und innerhalb von firmeneigenen Parkanlagen, die mit üppigem Grün und vielen Blumen protzen, angesiedelt – so dass man durchaus den ersten Eindruck einer sauberen Ferienstadt beibehält. Alles in allem eine Stadt, in der es sich gut leben lässt, und die den Eindruck vermittelt, als liesse sich hier recht gut eine Familie gründen – für Reisende bietet sie wohltuende Entspannung im Vergleich zu der Hektik brasilianischer Städte im allgemeinen, aber eben auch nicht viel Aufregendes. Ihre Umgebung ist landschaftlich sehr beeindruckend, insbesondere dort, wo die Strasse durch das Küstengebirge führt. Die Fahrt hinab zu dem am Meer gelegenen Guaratuba ist empfehlenswert.

Neben der aussergewöhnlich guten Gastronomie und anderen kulturellen Attraktionen, machen vier Grossveranstaltungen Besucher aus dem ganzen Land mobil: Das Blumenfest, das Internationale Tanzfestival, das Schützenfest und das Bierfest. Ihr ältestes, das berühmte Blumenfest veranstaltet die Stadt im November – seit 52 Jahren – das von den deutschen Einwanderern ins Leben gerufen wurde: 10 Tage lang zeigt dann die gesamte Bevölkerung ihre Sensibilität für Pflanzen und Blumen, und private wie industrielle Gartenanlagen wetteifern untereinander um die begehrten Siegestrophäen – sogar eine Blumenkönigin wird dafür gekürt. Das Internationale Tanzfestival ist dagegen erst 10 Jahre alt – und eine der grössten Veranstaltungen dieser Art in der Welt! Resultat dieser Anstrengungen: in Joinville befindet sich die einzige Filiale der Bolschoi-Ballettschule ausserhalb Moskaus!

Jaraguá do Sul (108.377 Einwohner)

Ist ebenfalls eine Stadt mit viel Charme. Sie gehört zu den bedeutendsten wirtschaftlichen Polen des Bundesstaates – mit vielen Beispielen altdeutschen und italienischen Baustils und viel Natur rundherum: sehr schöne Flüsse für Kanu- und Kajak-Touren, bestens geeignete Absprunggipfel für Drachensflieger, und für den Naturfreund: geschützte Areale mit Atlantischem Regenwald – wie zum Beispiel der Parque Malwee, der für das Publikum geöffnet ist. Das alljährliche "Schützenfest" ist eine besondere Attraktion.

Die Attraktionen der Orte in der Nachbarschaft – Campo Alegre und Corupá – sind Dutzende von herrlichen Wasserfällen innerhalb des Gebiets der Serra do Mar rundherum, die man über relativ einfach zu begehende Wege erreichen kann. In dieser Gegend gibt es unendlich viele Optionen für den Ökotourismus. Diese Mittelgebirgslandschaft ist von seltener Schönheit und lädt zu langen Wanderungen ein durch die Distrikte São Bento do Sul, Rio Negrinho, Porto União, Mafra und Canoinhas.

Vale do Itajaí

Zwischen der Hauptstadt und dem Nordosten liegt dieses Flusstal, das wie "ein Stück Alt-Deutschland in Brasilien" anmutet. Überall trifft man auf die Spuren der Pioniere aus Deutschland, die einmal hier eingewandert sind – die blonden, blauäugigen Einwohner, die Architektur ihrer Fachwerk-Häuser, ihre gepflegten Blumengärten, Blumenbesetzte Balkone und Fenster, ihre typische Folklore und Küche und, nicht zuletzt, die Wirtschaftskraft ihrer Textilindustrie. Die romantische Mittelgebirgs-Landschaft, mit Wäldern, Flüssen und vielen Wasserfällen ist sehr reizvoll für den Ökotourismus. Die bedeutendsten Städte sind Blumenau, Gaspar, Pomerode, Indaial, Timbó, Brusque und Rio do Sul.

BLUMENAU

Diese grösstenteils von deutschen Einwanderern gegründete Stadt mit dem poetischen Namen liegt etwa 50 km vor der atlantischen Küste, zwischen Joinville im Norden und Florianópolis im Süden, von beiden etwa gleichweit entfernt - nämlich rund 140 km.

Der in das Tal des Rio Itajaí eingebettete Ort mit rund 250.000 Einwohnern, wurde von dem deutschen Apotheker Herrmann Blumenau am 2. September 1850 gegründet: Er brachte eine kleine Gruppe von 17 deutschen Aussiedlern mit, die sich hier an heimatliche Gefilde erinnert fühlten, das fruchtbare Land urbar machten und gegen Indianer und andere Gefahren verteidigten. 1887 hatte die Kolonie u.a. schon 10.000 deutsche Einwanderer, die aber entgegen den Absichten des Gründers, die bis dato landwirtschaftlich orientierte Kolonie in eine Industrie-Gesellschaft verwandelten. Besonders die Textilfachleute wurden hier zu Grossunternehmern – und heute befinden sich in Blumenau Textilindustrien, die zu den grössten der Welt zählen.

Hier kann man sich am besten in dem Hotel mit dem seltenen Namen Himmelblau Palace einquartieren und zum Mittagessen hinauf zum Gasthaus Frohsinn spazieren. Von hier oben hat man einen schönen Blick auf die "an Deutschland erinnernde Landschaft" – und wenn einen dabei die Lust ankommt, eine deutsche Volksweise zu trällern, so befindet man sich hier unter Gleichgesinnten.

Ein Salat mit Zutaten aus den verschiedensten deutschen Sprachregionen ist das kuriose Deutsch der Blumenauer – gewürzt mit den klangkräftigen Beiträgen von Tirolern und Schweizern. Und das mitgebrachte Brauchtum hält sich tapfer, obwohl die Stadt ständig an Einwohnern wächst: In Lederhosen wird um den Maibaum getanzt, drei Dutzend Schützenvereine schiessen um die Wette, und an den Feiertagen werden zur Dampferfahrt auf dem Itajaí-Fluss die Dirndlkleider angezogen. Auf dem stolzen weissen Schiff, der Blumenau II, geht dann der schwarze Kellner herum und fragt nach den Wünschen der Gäste – auf Deutsch, versteht sich!

Das Blumenauer Oktoberfest – nach dem Münchner Vorbild – ist in ganz Brasilien berühmt. In den tollen 17 Tagen besuchten zuletzt rund eine Million Personen von ausserhalb der Stadt – sie tranken insgesamt 775.000 Liter Bier, welches die Blumenauer in alter Tradition selbst brauen – und jedes Jahr wächst diese Besucherzahl. Besonders für die Brasilianer aus dem tropischen Norden ist Blumenau der exotischste Ort überhaupt. Im Jahr 2000 beging Blumenau seine 150-Jahrfeier – mit einem besonders ausschweifigen Fest, versteht sich.

Brusque (75.798 Einwohner)

Ist bekannt als "Stadt der Textilien" – der grösste Industriepol für Textil-Konfektion im Süden Brasiliens. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen liegt hier bei USD 6.500.00 – wesentlich höher als der nationale Mittelwert. Die Attraktionen sind auch hier die deutsche Architektur und typische Küche – die "Ente mit Rotkohl" ist weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt – man hat nach ihr sogar ein ebenfalls im Oktober stattfindendes Fest benannt, die "FENARECO" (Festa Nacional do Marreco) in Brusque. Die Caverna de Botuverá ist eine Höhle in der näheren Umgebung, die zu den schönsten Brasilien gehört – mit 400 Metern unterirdischer Gänge.

POMERODE

Ist die deutscheste der deutschen Städte in Südbrasilien. Der kleine Ort liegt 32 km von Blumenau entfernt und wurde von Emigranten aus Pommern gegründet. Er hat heute 22.023 Einwohner, die alle die deutsche Kultur pflegen – 95% der Bürger "sprechen fließend Deutsch" (das behaupten sie), aber wenn Sie sich mal mit ihnen unterhalten, werden sie erst einmal kein Wort verstehen. Das kommt daher, dass diese Nachfahren aus Pommern als "Deutsch" ihren alt-pommeranischen Dialekt bezeichnen, der auch noch im Laufe der Generationswechsel ziemlich viele Federn lassen musste – viele Worte und Begriffe gingen einfach verloren und werden nun, in einer solchen Notsituation, wie einem Gespräch mit einem deutschsprechenden Touristen, einfach durch brasilianische ersetzt! Besonders kurios wird dann dieses "fließende Deutsch", wenn Ihr pommeroder Gegenüber das von ihm ersatzweise eingesetzte brasilianische Wort mit einer aus der deutschen Grammatik stammenden Endung versieht – wollen wir wetten, dass Sie sein "fließendes Deutsch" nicht verstehen? Würde man aber mit einem Helikopter direkt zwischen den gepflegten Fachwerkhäuschen von Pomerode landen, käme wahrscheinlich keiner der Besucher auf die Idee, sich in Brasilien zu befinden.

Die Strassen des Itajaí-Tals führen den Besucher zu anderen interessanten Orten, wie **Timbó, Indaial, Rio do Sul** oder **Nova Trento**, wo sich der religiöse Tourismus um das Heiligtum der Madre Paulina entwickelt hat. Und immer wieder ist es die üppige Natur, die auch hier den Tourismus ganz besonders begünstigt – das Gebiet des Alto Rio dos Cedros ist so ein Beispiel, mit seinen wunderschönen Seen inmitten des Gebirges, die Höhle von Botuverá oder Ibirama, ein perfektes Szenario für so genannte "radikale Sportarten".

PLANALTO NORTE

Diese Region im nördlichen Interior ist reich an nativen Wäldern und auch aufgeforsteten Parzellen – das expressivste, wieder aufgeforstete Waldgebiet Südamerikas. Hier befinden sich die Holz verarbeitenden Industrien, Möbelindustrien, Papier- und Zellulose-Industrien. Die bedeutendsten Städte sind Rio Negrinho, São Bento do Sul, Canoinhas, Corupá, Mafra, Três Barras und Porto União.

Rio Negrinho (37.691 Einwohner)

Hier haben sich viele Einwanderer aus Polen niedergelassen und den Ort entsprechend geprägt. Interessant ist eine Bierseidel-Fabrik, die entsprechende Seidl aus Keramik und Glas an die bekanntesten Bierbrauereien der Welt liefert. Daneben ist die Möbelindustrie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Eine besondere Attraktion ist, jeden zweiten Samstag im Monat, die Fahrt mit der Dampfisenbahn von Rio Negrinho nach Rio Natal – insgesamt 6 Stunden. Durch zahlreiche Tunnel und über Brücken, inmitten des Atlantischen Regenwaldes der Serra do Mar – mit atemberaubenden Ausblicken auf dem Abschnitt Caminho das Cachoeiras – auf die vielen Wasserfälle der Gegend. Unterwegs wird ein typisch polnisches Mittagessen serviert.

São Bento do Sul (65.388 Einwohner)

Wurde von deutschen Einwanderern aufgebaut – man sieht's sofort an den vielen Fachwerkhäusern. Die Möbelindustrie ist der stärkste Wirtschaftsfaktor, aber das Höhenklima und die vielen Naturschönheiten der Region haben auch dem Tourismus inzwischen Auftrieb gegeben. Das jährliche "Schlachtfest" ist die Attraktion, deren Ruf bis nach São Paulo gedrungen ist und die Bock- und Bratwurstvertilger anlockt.

Ein Naturerlebnis besonderer Güte ist der **Parque Ecológico Rota das Cachoeiras** – auf einer Fläche von 41 Hektar befinden sich insgesamt 14 Wasserfälle – unter ihnen der Salto Grande, mit 125 Metern Höhe!! Zugang über einen Wanderpfad mittleren Schwierigkeitsgrades – Dauer zirka 5 Stunden. Anfahrt über die BR-280 in Richtung São Bento do Sul, 15 km Erdpiste. Ausser verschiedenen Wanderungen kann man mit den lokalen Veranstaltern Rappel, Cascading und andere radikale Sportaktivitäten organisieren.

Porto União (31.848 Einwohner)

Liegt 462 km von der Hauptstadt Florianópolis entfernt, an der Grenze zum Nachbarstaat Paraná und durch Eisenbahnschienen von dessen Grenzstadt União da Vitória getrennt. Der Ökotourismus entwickelt sich in dieser Gegend, die ebenfalls eine grosse Anzahl Wasserfälle in reizender Naturkulisse bereithält. Die Holzverarbeitende Industrie ist der wichtigste Wirtschaftszweig.

Einige der schönsten Wasserfälle in diesem Gebiet sind: der Salto do Rio dos Pardos – 72 Meter hoch. Anfahrt über die BR-280 im Distrikt Santa Cruz do Timbó, 18 km, plus 20 Minuten zu Fuss. Der Salto do Rio Bonito – 26 Meter hoch und der Salto do Rio Pintado – 28 Meter hoch.

PLANALTO SERRANO

Das kühlere Klima und der "Tourismus auf dem Bauernhof" sind die Attraktionen in dieser hochgelegenen Gegend des südlichen Interiors, in dem vorwiegend die Viehzucht das tragende wirtschaftliche Element darstellt. Wegen seiner romantisch-verschneiten Landschaften kommen besonders im Winter Tausende von Besuchern in diese Gegend. Die bekannte "Estrada da Serra do Rio Rastro" – eine Gebirgsstrasse, die in engen Haarnadelkurven aus 1.467 Metern bis zum Meer hinunterführt, ist eine besondere Attraktion. Die bedeutendsten Städte sind Lages, São Joaquim, Urubici und Bom Jardim da Serra.

Das Planalto Serrano ist die kälteste Region Brasiliens, das einzige Gebiet, in dem sich jedes Jahr die grüne Landschaft der Araukarien-Wälder, der Coxilhas (Hügellandschaft) und der Taipas (Felsenwände) mit einer weissen Schneedecke überzieht – selbst wenn es nur für ein paar Tage ist. Und manchmal gefrieren sogar die Wasserfälle! Kleine Städtchen und noch kleinere Dörfchen vervollständigen das Naturspektakel der von tiefen Canyons eingeschnittenen Serras und Hochplateaus – obwohl weniger als 100 Kilometer von der Küste entfernt, atmet man hier plötzlich die belebende eisige Höhenluft. Um hier herzukommen, muss man lediglich von der BR-101 in Richtung Nordwesten abbiegen – und dann ab dem Ort Lauro Müller die kurvenreiche SC-438 Serra do Rio Rastro hinauffahren.

Bom Jardim da Serra (4.055 Einwohner)

Erreicht man über jene haarsträubende SC-438: denn die vielen Haarnadelkurven wollen mit Geschick angegangen werden – und besonders langsam, wenn man daneben noch die atemberaubende Aussicht ins Tal geniessen will, die in jeder neuen Kurve wechselt! Mit Atlantischem Regenwald bedeckte Berge werden langsam durch Jahrhunderte alte Araukarien-Bestände ersetzt, je höher man kommt – vorbei an eindrucksvollen Wasserfällen schraubt man sich immer höher – das ist die interessante Fahrt durch die Serra do Rio do Rastro. Oben beherrschen die mit nativem Gras bedeckten Campos die Landschaft – begrenzt durch steil aufragende Felsen – dazwischen grasen die Rinder der Fazendas.

Hier kann man den noch kaum von der Zivilisation berührten **Parque Nacional de São Joaquim** besuchen: 33.500 Hektar mit Canyons, subtropischer Vegetation und Wäldern von Araukarien, dem typischen Nadelbaum des Südens, in den höheren Regionen. Besonders der Frühling ist hier zur Beobachtung der zahlreichen Vogelwelt zu empfehlen. Einer der höchsten Berge von Santa Catarina, der **Morro da Igreja** (1.828 m) ist ein interessantes Ziel innerhalb des Parks, der mit einer Reihe weiterer hoher Gipfel aufwarten kann – dem Pedra Furada, von dem man einen Panoramablick auf das Städtchen **Urubici** geniessst – dem Morro do Avencal, mit archäologischen Fundstätten und Felszeichnungen – dem Morro do Campestre, mit von Wind und Wetter geformten Felsenskulpturen. Auf dem Morro da Igreja wurde im Jahr 1996 die tiefste Temperatur Brasiliens gemessen – minus $-17,8^{\circ}$ Celsius!!

São Joaquim (22.780 Einwohner)

45 Kilometer weiter, auf einer Höhe von 1.355 Metern, (233 km südwestlich von Florianópolis), zweitgrösster, aber bester, Produzent von Äpfeln, ist Brasiliens höchstgelegener Ort – und einer der wenigen, in denen es im Winter schneit – das allerdings zwischen Juni bis September! Die umliegenden Berge bieten dann ein besonders reizvolles Landschaftsbild. Hier ist es nicht ungewöhnlich, dass das Thermometer auf minus -10° Celsius fällt.

Urubici (10.230 Einwohner)

Liegt 65 km weiter, am Nordende des Nationalparks, auf einer Höhe von 915 Metern. Dieser Ort gehört ebenfalls zu den kältesten Brasiliens – auch hier ist Schnee zwischen Juni und August keine Seltenheit. Die **Serra do Corvo Branco**, auf 1.470 Metern Höhe, ist ein interessanter Ausflug von hier aus: Liegt 5 km vom Ort entfernt – davon sind nur zirka 600 Meter asphaltiert – dann Erdpiste (SC-439) mit engen Kurven und steilen Strecken – unterwegs verschiedene Aussichtsplattformen, von denen man bis hinunter zur Küste sehen kann. Den **Cascata dos Bugres** – ebenfalls 100 m hoher Wasserfall, erreicht man über die Estrada Geral zum Braço do Norte, 15 km Fahrt und anschliessend eine interessante Wanderung von 4 Stunden, die Bäche durchquert, Araukarien-Wälder und Farngestrüpp – ein Guide ist erforderlich ! Und der dritte ist der **Cascata do Vacariano** – ein Fall von zirka 60 Metern, mit einem Natur-Pool am Fuss. Zu erreichen über die SC-439 in Richtung Rio Rufino, 18 km Fahrt – dann noch 30 Minuten Wanderung mittlerer Schwierigkeit.

Dies ist die interessante Region der Campos de altitude (Hoch-Savannen), der Wälder und grossen Canyons. Auf den Campos befinden sich die Fazendas – die Bauernhöfe, einige mit touristischer Struktur – Ferien auf der Fazenda können eine sehr interessante Option für Naturliebhaber sein – zumal, wenn die Gastgeber auch noch Deutsch sprechen!

Lages (156.406 Einwohner)

Ist die bedeutendste Stadt im Planalto Serrano – seit zwei Jahrhunderten war es Zwischenhandels-Station auf dem Weg der Tropeiros – dem Transportweg der Rinder von Rio Grande do Sul nach São Paulo. Heute beherrscht die so genannte Cultura Campeira (Kultur der Campos) – deren Ikonen der Mensch der Campos, die Fazendas und die Pferde sind – die gesamte Serra Catarinense. Einige der Bauernhöfe, die Unterkunft und volle Verpflegung bieten, sind mehr als einhundert Jahre alt. Das kühle Klima, die Geschichten der Viehtreiber erzählt am Kaminfeuer, gekochte Pinienkerne, heisser Mate oder Camargo – Kaffee gemischt mit frischer Milch, direkt neben dem Euter der Kuh – das alles schafft eine besondere Atmosphäre menschlicher Wärme und Gastfreundschaft.

SUL

Der Süden wird von der einfachen Lebensweise seiner italienischen Emigranten geprägt. Wer ihn besucht, wird die typischen Weinberge seiner Bewohner kennen lernen und ihre reiche Folklore, die sich in vielen Festlichkeiten präsentiert. Der Abbau von Steinkohle und die Keramik-Industrie sind die bedeutendsten wirtschaftlichen Aktivitäten in diesem Gebiet. Der Süden besitzt aber auch Thermalquellen und sehenswerte Canyons. Seine bedeutendsten Städte sind Criciúma, Tubarão, Gravatal, Araranguá und Urussanga.

Tubarão (89.341 Einwohner)

Ist mit Criciúma das brasilianische Steinkohlerevier – aber auch mit ein paar guten Stränden in der Umgebung. Wir möchten Sie in dieser Stadt besonders auf ein sehenswertes Eisenbahn-Museum aufmerksam machen, das eine grosse Sammlung von in Südamerika gelaufenen Dampflok präsentiert! Hier gibt es auch Thermalquellen im Stadtteil Termas da Guarda – 11 km vom Zentrum, Zufahrt über Kopfsteinpflaster!

Criciúma (170.274 Einwohner)

Hier befinden sich die grössten Reserven von Steinkohle in Brasilien und verschiedene Industrien. Die **Mina Modelo** ist eine Kohlenmine, die für den Besuch geöffnet ist. Sie war von 1920 bis 1955 in Betrieb, hat zwei Galerien – mit 650 m und 3 km – aber nur zirka 300 m können per Bähnchen und unter Begleitung eines Guides besichtigt werden (30 Minuten). Die besten Restaurants sind in **Nova Veneza** (17 km).

Es gibt zwar auch italienische Kolonien im Norden und im Westen von Santa Catarina, denn ihre Vorfahren haben fast 65% der Gesamtbevölkerung gestellt, aber die bedeutendste und homogenste italienische Kolonie befindet sich zweifellos im Süden. Dort kann der Besucher ihre guten Weine probieren, ihre hausgemachten Spezialitäten kosten, ihrem Dialekt und den traditionellen Gesängen lauschen – einfache Freuden, die einer Reise Inhalt geben.

Urussanga

Ist die Hauptstadt von "Klein-Italien" und Mittelpunkt eines alljährlichen Weinfestes. Ein sehr angenehmes Städtchen, bestückt mit kolonialen Häuschen und Kantinen, die in sympathische familienbetriebene Restaurants verwandelt worden sind. Eine Replika von Michelangelos "Pietà" befindet sich im Innern der Igreja Matriz – sie wurde der Kolonie vom Vatikan gespendet.

In **Orleães** stellt das Museu do Imigrante koloniale Gebäude, Weinkeltereien und Arbeitsgerät der ersten Emigranten aus, innerhalb eines nachgebauten Dorfes – ein sehr interessantes Freilicht-Museum. Der Leidensweg Christi wurde an anderer Stelle vom Bildhauer Zé Diabo aus dem Felsen herausgehauen.

In **Nova Veneza** gehört der antike Wohnkomplex der Familie Bratti zur sehenswertesten Architektur, die in historischer Zeit aus dem lokalen Felsengestein errichtet wurde. In diesem Vorort von Criciúma ist besonders das italienische Essen zu empfehlen, zum Beispiel: Galinha com Polenta no Fio – eine Spezialität der Emigranten-Küche von 1870, mit Huhn und Maisbrei – unbedingt probieren, wenn Sie in dieser Gegend sind!

Aus der Erde entspringen, warm und kristallklar, Santa Catarinas Thermalquellen – sie gehören, laut Messergebnissen, zu den Quellen weltbesten Qualität und locken Tausende von Besuchern entweder zur Erholung vom Stress oder als Linderung suchende Patienten in die entsprechenden Thermal-Resorts. Die Quellen, mit einer Temperatur um 38°C, heilen rheumatische Beschwerden, Arthritis, Magenprobleme, Darm- und Hautleiden, Schlaflosigkeit und Nervosität.

Die bekanntesten Thermal-Resorts von Santa Catarina sind, ausser ihren Kur-Einrichtungen, mit einer kompletten touristischen Infrastruktur ausgestattet. Unter ihnen sind zu empfehlen: **Gravatal**, Águas Mornas und Santo Amaro da Imperatriz, in unmittelbarer Nähe der Küste – oder Piratuba, Águas de Chapecó, Palmitos und São Carlos, im Westen des Bundesstaates.

MEIO-OESTE

Der Mittelwesten ist eine Mittelgebirgslandschaft im Zentrum des Bundesstaates mit kleinen und mittleren Kommunen, die sich aus den Nachfahren von italienischen, deutschen, österreichischen und japanischen Einwanderern zusammensetzen. Sie leben von der Landwirtschaft, der Viehzucht und der Apfel-Produktion. Es gibt, darüber hinaus, einige Industrien des Metall-mechanischen Sektors. Die bedeutendsten Städte sind Joaçaba, Videira, Caçador, Treze Tílias, Curitiba, Fraiburgo und Campos Novos.

Treze Tílias (5.029 Einwohner)

Dreizehnlinden, ist das brasilianische Tirol: 436 km westlich von Florianópolis – eine besonders erlebenswerte Anfahrt. Auf einer Höhe von rund 800 Metern über dem Tal des Rio Peixe gelegen, wurde es erst 1933 durch eine Gruppe von eingewanderten Tirolern – unter der Leitung des damaligen österreichischen Landwirtschaftsministers Andreas Thaler – gegründet. Während des 2. Weltkrieges hatten die ersten Siedler sehr unter der allgemeinen Diskriminierung in Brasilien zu leiden – sie widmeten sich vornehmlich der Landwirtschaft – und heute haben einige Männer die Kunst des Holzschnitzens ihrer Väter übernommen und sich daraus eine zusätzliche Einnahmequelle geschaffen. Die Folklore, die Architektur der Häuser, das Kunsthandwerk und die Tiroler Gastfreundschaft machen jeden Besuch zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Ein grosser Teil der Bürger hat eine doppelte Staatsangehörigkeit und wählt bei österreichischen Wahlen über ein Vize-Konsulat, welches sich im Ort befindet. Ein Stück Heimat inmitten des tropischen Brasiliens. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass es in Treze Tílias weder Analphabeten noch Arbeitslose gibt!!

Fraiburgo (32.837 Einwohner)

Das brasilianische Apfelparadies liegt in derselben Gegend, etwa 50 km von Treze Tílias, auf einer Höhe von 1.100 Meter über dem Meer und bietet durch dieses relativ kühle Klima ideale Voraussetzungen für den Anbau dieser eher europäische Temperaturen liebenden Frucht. Von der Schweizer Familie Frey 1938 gegründet und zunächst nichts als ein paar Häuschen um das familieneigene Sägewerk geschart, kam die kleine Kolonie erst durch die Verlegung der Siedler auf den Apfelanbau voran. Heute stammen 45% dieser, für die Brasilianer exotischen Früchte, aus dem Gebiet um Fraiburgo – das sind 230.000 Tonnen pro Jahr! Die Obstbauern benutzen inzwischen sogar ein Radar und in der Sowjetunion (1988) gekaufte Raketen, um Hagelstürme rechtzeitig zu erkennen und abzulenken! Wenn bei uns die letzten Äpfel geerntet werden – im Oktober – kommt man hier gerade zur zweiten (!) Apfelblütezeit zu Recht. Übrigens: versteht sich von selbst, dass man hier einen exzellenten Apfelstrudel serviert bekommt!

Curitibanos

Neben den Europäern leben im Mittleren Westen Santa Catarinas aber auch Asiaten – und zwar die Nachfahren japanischer Emigranten. In der Kolonie Frei Rogério bearbeitet eine entschlossene japanische Gemeinschaft den Boden, der dort Gemüse, Früchte und viele bunte Blumen hervorbringt. Mit ihrer sprichwörtlichen Ausdauer dekorieren sie die Region mit Nelken und Chrysanthemen. Viele von ihnen sprechen kein Portugiesisch. Sie leben sich selbst zur Genüge und kultivieren schweigend die Erde und die Traditionen ihrer Vorfahren. Aber einmal im Jahr gehen sie aus sich heraus – zu ihrem Kirschblütenfest.

OESTE

Der Westen wird als die Kornkammer von Santa Catarina bezeichnet. Aus dieser Region kommt ein grosser Teil der brasilianischen Saatgut-Produktion, der Hühner und der Schweine. Grosse und mittlere Fleischverarbeitungs-Industrien arbeiten mit den Produzenten Hand in Hand: die Firmen bieten Futtermittel und Technologie und kaufen die Produktion auf. Die Region beginnt ebenfalls mit der Nutzung ihres Thermalquellen-Potentials. Die bedeutendsten Städte sind Chapecó, Xanxeré, Concórdia und São Miguel do Oeste.

Der Westen ist eine ausgedehnte Region – geografisch versteht man darunter das Gebiet zwischen der BR-116 und der Grenze zu Argentinien. Im Zentrum dieses Territoriums liegt der kleine Ort Irani und ein paar andere, die Schauplatz des Contestado-Krieges gewesen sind, dessen Geschichte in den Museen, den Monumenten und in der Erinnerung der Bewohner lebendig geblieben ist. Die ethnische Vielfalt ist eine besondere Charakteristik dieser Region. In der Überzahl sind die Italiener, ihnen verdankt die Region ihre grösseren Städte, wie **Chapecó** – Handelszentrum des extremen Westens. Die italienische Kultur ist besonders ausgeprägt in Videira, Tangará und Pinheiro Preto.

Chapecó (146.534 Einwohner)

Bedeutender agroindustrieller Pol des Westens. Produziert hauptsächlich Soja, Hühner, Truthühner und Schweine. Hier sind die bedeutendsten Fleischfabriken des Bundesstaates stationiert – der Lastwagen-Verkehr ist immens. Ein Tipp für Durchreisende: Das **Museu Entomológico Fritz Plaumann** präsentiert die Insektensammlung des Herrn Plaumann – 80.000 von ihm selbst gesammelte Exemplare (von 17.000 Spezies – 1.500 von ihm selbst entdeckt!).

NACHWORT

Wenn Sie Santa Catarina in Ihr Brasilien-Programm nehmen, dann kommen Sie sicher nicht nur der wirklich sehenswerten Landschaft wegen, sondern auch, um die Nachfahren der beschriebenen europäischen Einwanderer kennen zu lernen – vielleicht sogar ganz speziell die der Deutschen.

Freuen Sie sich auf einen ganzen Sack voller Überraschungen, deren besonderer Reiz im scheinbaren Sprung zurück ins "Deutsche Kulturgut" und ein gewisses bavaria-germanisches Pseudo-Brauchtum liegt, das ein bisschen an Disneyland erinnert: wenn Sie die Söhne und Töchter, Enkel und Urenkel jener Emigranten – die kernigen Jungs in Krachledernen mit Filzhut und Gamsbart und die blondbezoepften Mädchen in feschen Dirndlkleidern – einherschauen sehen.

Aber damit nicht genug, unterhalten die sich plötzlich in Hunsrücker- oder Böhmerwald-Platt, garniert mit brasilianischen Sprachbrocken. Und sie wohnen in altdeutschen Fachwerkhäuschen mit Blumenfenstern davor und garantiert einem Spinnrad in der guten Stube. Die Frauen kneten den Teig für ihr Steinofen-Brot und die Männer brauen ihr Bier selbst. Alle gehen am Sonntag brav in die Kirche und unter der Woche entweder in einen der zahlreichen Vereine zum Schiessen oder in den "Gesangverein Frohsinn", wo ebenfalls Deutsches Kulturgut auf dem Notenblatt steht: Die Hymnen auf die Burschenherrlichkeit, das "Heideröslein" oder die "lustigen Holzhackerbuan" und die "Schützenliesel" gehören hier genauso zum Repertoire wie der "alte Kaiser Wilhelm", den diese Unverbesserlichen immer noch wiederhaben wollen. Einmal wöchentlich zur Übung – und auf ihren zahlreichen Festen zur Erbauung ihrer Familien, ihrer Freunde und der vorwiegend brasilianischen Touristen – schmettern sie zackige Märsche, bierselige Choräle und romantische Liebeslieder, begleitet von einem ebenso unerschrockenen Live-Orchester im allseits frequentierten "Biergarten".

Die Touristen – besonders die brasilianischen – verschlingen hier eine Bockwurst nach der andern, leeren ungezählte "Chopps" des verehrten Bieres, lernen das Schunkeln sofort und das Schuhplatteln mit der Zeit und nehmen den unauslöschlichen Eindruck mit nach Hause : im exotischsten Teil Brasiliens gewesen zu sein – in Santa Catarina!

Dies zu Ihrer Einstimmung in diesen "exotischsten Teil Brasiliens": Nehmen Sie die Menschen mit Humor und Toleranz – freuen Sie sich über ihre gastfreundliche Art und tolerieren Sie ihre etwas skurrile Lebensweise – dann wird es Ihnen hier genauso gut gefallen, wie den Brasilianern.

DIE STRÄNDE AUF DEM FESTLAND

Die Festlandküste von Santa Catarina hat zirka 600 km Strände, die sich in ziemlich exakter Nord-Südrichtung am Atlantischen Ozean entlangziehen. Wie immer nehmen wir die Hauptstadt als Ausgangspunkt – in diesem Fall Florianópolis – und beschreiben zuerst die empfehlenswerten Strände der einen Richtung – in diesem Fall den nördlichen Teil bis zur Grenze zum Nachbarstaat Paraná. Dann folgt der zweite Teil, in Richtung Süden, bis zur Grenze mit dem Nachbarstaat Rio Grande do Sul.

NÖRDLICH DER HAUPTSTADT

GOVERNADOR CELSO RAMOS (11.533 Einwohner)

Liegt 41 km nördlich von Florianópolis, im gebirgigen Terrain einer Festland-Halbinsel, gegenüber der Nordwestspitze der Santa-Catarina-Insel. Hier gibt es verschiedene ruhige Buchten mit fast einsamen Stränden, wegen der Zufahrt der meisten über einfache Erdpisten, die zwischen Dezember bis März (Regenzeit) nicht zu empfehlen sind. Gute Hotels verteilen sich auf die kleineren Orte ringsherum. Auf der Insel Anhatomirim steht das sehr gut erhaltene Forte de Santa Cruz von 1744 (Anfahrt per Boot).

Praia do Antenor

Schöner Strand mit ruhigem Wasser. Zur Linken gibt es einen leicht begehbaren Pfad (60 m) zur völlig einsamen **Praia do Sinal**. Vorgelagert die Insel Anhatomirim.

Baía dos Golfinhos

Der Name verrät es: in dieser Bucht halten sich öfter Delfine auf. Der Strand hat ruhiges, transparentes Wasser – herrliche Bedingungen zum Baden.

Fazenda da Armação

Schöne Bucht mit ganz ruhigem Wasser – hat dunklen Sand und eine Fischerkolonie.

Praia das Palmas

Dies ist der urbanisierte Strand von Celso Ramos – entsprechend stark frequentiert. Sehr langer, ausgedehnter Strandstreifen, mit hellem, feinem Sand. Von einer Anhöhe aus hat man einen schönen Panorama-Blick.

BOMBINHAS (8.698 Einwohner)

Liegt 79 km von der Hauptstadt auf einer Halbinsel, die sich in Richtung Osten in den Atlantischen Ozean hineinschiebt. Zwischen April und November fallen die Preise in den Hotels und Pousadas der Region – aber viele Etablissements machen dann auch zu. Die Mehrheit der Strände hat ruhiges Wasser. Besonderer Anziehungspunkt ist das Taucher-Paradies im biologischen Reservat von Arvoredo – einem der besten Tauchgründe Brasiliens:

Reserva Biológica do Arvoredo

Das Gebiet setzt sich aus den Inseln Galés – Deserta und Arvoredo zusammen – einer Fläche von insgesamt 17.800 Hektar. Die Visibilität unter Wasser liegt bei 25 Metern, im Sommer. Eine reiche Meeresfauna, die durch das Zusammentreffen der brasilianischen Warmwasser-Strömung mit der kalten von den Falkland-Inseln zu erklären ist, und verschiedene andere Attraktionen – wie gesunkene Schiffe – machen das Gebiet für Taucher besonders interessant. Die Inseln selbst stehen unter strengem Naturschutz und sind für Landungen nicht freigegeben. Verschiedene Tauchschulen vor Ort führen Kurse durch und vermieten auch Gerät für erfahrene Taucher.

Praia da Ponta Grande

Diesen etwas schwerer zugänglichen, aber entsprechend einsamen, schönen Strand, erreicht man am über die BR-101 bis zur Kreuzung Tijucas – und von dort über eine Erdstrasse von zirka 4 km nach Santa Luzia – bleiben noch weniger als 1 km bis zum Strand.

Praia Vermelha

Ein einsamer Strand mit rötlich schimmerndem Sand – daher der Name. Der Zugang kann nur zu Fuss erfolgen – über einen Pfad von Ponta Grande aus – zirka 20 Minuten zu laufen. Hier ist auch der Abenteurer am Ziel seiner Wünsche: völlig unberührte Natur, da etwas schwerer zugänglich – aber auch ohne die geringste Infrastruktur!

Praia de Morrinhos

Strand mit ruhigem Meerwasser, gut zum Baden und zum Tauchen. Hier liegen einige Fischerboote vor Anker. Der nächstgelegene Ort heisst Morrinhos, den man über die SC-412, die von der BR-101 nach Bombas abzweigt, leicht erreicht (alles asphaltiert). Der Strand ist auch unter dem Namen Praia de Zimbros bekannt.

Praia de Canto Grande

Eine wunderschöne Bucht, mit dunklem, monazithischem Sand, ruhigem Wasser und Natur-Pools, auf einer Landzunge. Von Morrinhos aus über 2 km asphaltierter Strasse anzufahren.

Praia Porto da Vó

An der südlichen Spitze der Halbinsel wird besonders von Anglern bevorzugt. Er ist von hohen Felsen eingerahmt, und man erreicht ihn am besten über einen Pfad von der Praia da Tainha aus.

Praia da Tainha

Winziger Strand, der eine kleine Bucht an der Spitze einer schmalen Landzunge begrenzt, an beiden Extremen durch Felsen eingerahmt. Wenn man die Strasse von Morrinhos aus verlängert, kommt man über eine 3 km lange Erdpiste hin – der erlebenswerte kleine Strand befindet sich am Ende und verdient das **Prädikat "Sehr schön"**!

Praia Mariscal

Ein Strand mit hellem, feinen Sand und bewegten Wellen, aber da die Bucht sehr flach ausläuft, bedeutet dies keine Gefahr für Badende. Am linken Ende durch Felsen begrenzt. Grosser, ausgedehnter Strand, den man entweder von Morrinhos aus erreicht – über 2 km Erdpiste – oder von Bombinhas aus – 3 km Erdpiste. Auf der Verlängerung, Praia da Conceição, findet man Natur-Pools am rechten Ende!

Praia Quatro Ilhas

Wird auch Praia de Fora genannt. Eine Bucht zum offenen Meer hin, an einer schmalen Landzunge gelegen. Die Wellen sind stark, rollen aber weit weg vom flachen Strand schon aus. Steine und Felsen an den beiden Enden des schönen Strandes.

Praia do Retiro

Wird auch Praia dos Ingleses genannt. Ein winziger Strand, umgeben von Felsen, mit vielen Steinen im Sand – aber ein wunderbarer Platz, um alleine sein zu können! Man erreicht ihn über eine Erdstrasse von Bombinhas aus – und ein bisschen anschliessende Kletterei über die Felsen.

Praia da Sepultura

Bucht mit ruhigem Wasser und kurzem Sandstreifen. Der Zugang ist begrenzt, das heisst kontrolliert durch ein privates Anwesen. Aber das lässt sich fast immer durch ein freundliches Gespräch regeln! Der schöne Ort ist es wert! Anfahrt ebenfalls von Bombinhas über die Erdpiste in Richtung Praia do Retiro – dann einen Fusspfad über 1 km.

Praia de Bombinhas

Ein sehr schöner Strand im Ortsbereich von Bombinhas. Er hat feinsten, ganz hellen Sand aus Quartz-Kristallen. Im südlichen Bereich des ausgedehnten Strandes ist das Meerwasser ruhig – sehr gut zum Baden und für Wassersport. Auch Taucher finden in diesem Bereich gute Voraussetzungen.

Praia de Bombas

Ist die Fortsetzung des Bombinhas-Strandes, mit einer enormen Ausdehnung und gegen das offene Meer hin gelegen. Zur linken Seite hin ist er fast einsam – hier reicht der Atlantische Regenwald, der den Fuss des dort ansteigenden Gebirges bedeckt, bis ans Meer heran.

PORTO BELO (10.682 Einwohner)

Liegt auf der gleichen Halbinsel wie Bombinhas – an deren Anfang, 10 km vorher. Die Bucht vor dem Ort, nach Norden hingewendet, hat allgemein sehr ruhiges Wasser und eignet sich bestens für Wassersportarten, wie Windsurf oder Kajakfahren. Man kann auch schöne Spazierfahrten per Schoner hier buchen. Hat auch eine Reihe sehr guter Pousadas – allerdings empfehlen wir die Monate März bis Mitte Dezember wahrzunehmen – in der Hochsaison sehr überlaufen!

Ilha de Porto Belo

Ist eine für den Besuch freigegebene Insel vor dem Ort gleichen Namens. Hat schöne Strände und einen Wanderweg inmitten von Atlantischem Regenwald – bis zum Pedra da Cruz, einem enormen Felsblock mit 4.000 Jahre alten Inschriften. Das Übersetzen zur Insel – von der Praia de Porto Belo aus – dauert zirka 10 Minuten.

Praia de Estaleiro

Ist der weitaus schönste Strand im Bereich von **Porto Belo**. Er befindet sich rechten, nördlichen Ausläufer der grossen Bucht, ist selbst klein und von Felsen begrenzt – man erreicht ihn über eine asphaltierte Strasse – 7 km, anschliessend über einen etwas schwierigen Fusspfad – 5 Minuten. Er hat transparentes, ruhiges Wasser und gute Stellen auch zum Tauchen. Wenn Sie sich ein bisschen Kletterei zu Fuss über die Felsen nicht zutrauen, können Sie auch vom Ort per Boot hingelangen – es lohnt sich, denn dieser Strand bekommt das **Prädikat "Sehr schön"** von uns! Eine Reihe von kleinen Nachbarstränden sind dann von dort aus ebenfalls erreichbar.

Praia de Porto Belo

Dies ist der Ortsstrand, an einer kleinen Bucht mit ruhigem Wasser gelegen. Gut für Wassersport geeignet. Von hier aus starten die Boote zur vorgelagerten Insel Ilha de Porto Belo (10 Minuten) oder anderen vereinbarten Zielen. Auch die Spazierfahrten im Schoner kann man hier buchen.

ITAPEMA (25.857 Einwohner)

Ein bisschen weniger stark frequentiert als das Nachbar-Resort Balneário Camboriú, hat Itapema aber auch weniger interessante Strände – insgesamt sechs an der Zahl. Die eine Hälfte hat ziemlich starke Wellenbewegung und ist bestens für den Surf-Sport geeignet, während die andere ruhiges Wasser zum Baden und für Wassersport bietet.

Praia de Itapema

Urbanisierter Ortsstrand, gut frequentiert und mit guten Hotels und Restaurants in unmittelbarer Umgebung. Der unter dem Namen Canto da Praia bekannte Abschnitt hat ruhiges Wasser zum Baden. **Meia-Praia** ist die Fortsetzung des Ortsstrandes – ebenfalls mit bester Infrastruktur und sehr ausgedehnt.

Praia do Mato de Camboriú

Obwohl der Name an das Nachbarresort erinnert, gehört dieser Strand noch zu Itapema und ist für viele einer der besten. Landschaftlich interessant, gut zum Baden in seinem linken, nördlichen Abschnitt – gefährlich, wegen starken Wellengangs, im südlichen Teil. Liegt dicht an der BR-101, wenige Kilometer nördlich von Itapema.

BALNEÁRIO CAMBORIÚ (73.266 Einwohner) – liegt 84 km von der Hauptstadt entfernt und ist das bedeutendste Ferientziel von Argentinern und Paraguayern während der Sommermonate. Die ruhigeren Strände sind die südlich der Stadt gelegenen. Grösste Attraktion ist die 1.600 Meter lange, neue Seilbahn – mit geschlossenen Kabinen – die bis zur Praia das Laranjeiras geht: die Fahrt dauert 20 Minuten und bringt die Fahrgäste in einer Höhe von 240 Metern über den Morro da Aguarda! Verschiedene Bootsausflüge und das Bondidinho – ein für Touristen eingerichteter Spezial-Bus, der die Strandstrasse entlangfährt – gehören zu den Sightseeing-Einrichtungen der Stadt.

Praia do Estaleiro

Dieser Strand, zusammen mit der **Praia do Estaleirinho**, bildet den südlichen Anfang einer Reihe von schönen Stränden im Bereich von Camboriú.

Die beiden haben einen schmalen, etwas schräg angesetzte Strandstreifen, der eine Bucht zum offenen Meer hin begrenzt – rechts und links ist die Bucht gerahmt von Felsen. Sehr gut geeignet für Angelsport!

Praia do Pinho

Ist der erste Strand Brasiliens, auf dem der Naturismus (Nudismus) offiziell genehmigt wurde – inzwischen gibt es fast in jedem brasilianischen Küstenstaat wenigstens einen Strand für solche Besucher, die sich der Sonne und dem Wasser vorzugsweise nackt darbieten wollen. Der Strand ist durch hohe Felsen eingerahmt und auch der Zugang wird kontrolliert – hat eine bescheidene Struktur mit Restaurant, Pousada und Campingplatz. Felsen trennen den Abschnitt für Paare vom Abschnitt für allein stehende Besucher.

Praia Taquaras und Taquarinhas

Zwei kleinere Buchten, deren Strände von einer Felsbarriere voneinander getrennt sind. Zum Baden ist der hohe Wellengang nicht geeignet – der Sandstreifen liegt angeschrägt zum Wasser und hat viele Steine zwischen dem Sand. Gut zum Angeln und für den Tauchsport.

Praia das Laranjeiras

Ein sehr schöner Strand in einer Bucht – zur rechten Seite begrenzt von Atlantischem Regenwald. Endstation für Ausflüge im Schoner und auch für die Seilbahn entlang der Strände. Ein paar Kioske und Restaurants sorgen für das leibliche Wohl. Der Strand hat dunklen, festen Sand, das Wasser ist ruhig – bestens zum Baden geeignet.

Praia de Camboriú

Stadtstrand mit allem Komfort und Flanier-Trottoir. Beste Restaurants und Bars auf der gegenüberliegenden Seite der Strand-Avenida, die im mittleren Teil von Hochhäusern gesäumt ist – erinnert an die Copacabana von Rio de Janeiro. Vorgelagert die kleine Ilha das Cabras – die Ziegeninsel. Am südlichen Ende sehr gut für Windsurf – mit ruhigem Wasser. Der Sand ist festgetreten und dunkel.

Praia do Buraco

Schräg liegender, schmaler Strand mit gefährlicher Wellenbewegung – Zugang über einen 200 m langen Pfad von Camboriú aus.

ITAJAÍ (147.463 Einwohner)

Liegt 94 km von Florianópolis entfernt. Wichtiger Fischereihafen und einer der bedeutendsten Im- und Export-Häfen des Landes überhaupt. An seiner Praia Brava findet der Surfer die besten und konstantesten Wellen der gesamten catarinensischen Küste!

Praia dos Amores

Dieser Strand ist die Verlängerung der folgenden Praia Brava. Das Meer ist sehr bewegt an dieser Stelle. Zugang durch eine Wohnsiedlung. Von Surfern frequentiert. Vom nahe gelegenen Morro do Carreca springen die Drachenflieger und Paragliders-Praktikanten herunter.

Praia Brava

Strand mit offenem Meer, begrenzt von kleinen Dünen. Sehr gut zum Surfen und zum Meeres-Angeln. Eine Lagune teilt den Strand in zwei Abschnitte. Der nördliche Teil, mit Zufahrt über Praia de Cabeçadas (1 km Erdpiste), ist in besserem Zustand.

Praia do Morcego

Sehr schöner Strand mit einer kleinen Grotte, in der sich Fledermäuse eingestekt haben – daher der Name. Man erreicht den Strand zu Fuss über den so genannten Morro do Farol, einen Hügel, oder über den Strand Praia de Cabeçadas. Der Zugang wird von einem Marine-Posten kontrolliert.

Praia de Cabeçadas

Stadtstrand und stark frequentiert. Hat einen breiten, lockeren und goldgelben Sandstreifen – gut zum Baden und auch für Wassersport, wie zum Beispiel Windsurf.

PENHA (17.669 Einwohner)

Kolonisiert von Einwanderern der Azoren, empfängt der kleine Ort während der Sommermonate mehr als 100.000 Besucher – die meisten werden mit ihren Kindern allerdings vom Vergnügungspark Beto Carrero World angelockt, der an anderer Stelle schon beschrieben wurde. Die Strände sind grösstenteils ruhig und für Eltern mit ihren Kindern ideal zum Baden.

Praia do Lucas

Wer hätte das gedacht: ein Strand, der unser **Prädikat "Sehr schön"** verdient! Und gleich neben dran noch einer! Er ist klein und ganz einsam, hat starke Wellen, und der Sand hat ein paar Steine dazwischen – aber was für ein herrliches Fleckchen Natur! Liegt 10 km vom Ort entfernt – Zugang zu Fuss von der Praia Vermelha aus.

Praia Vermelha

Die Entfernung zum Ort (13 km) und die Schwierigkeit der Anfahrt über Erdpiste haben dazu beigetragen, dass dieser Strand in solch gutem, ursprünglichem Zustand ist – ausserdem befindet er sich innerhalb eines Naturschutzgebiets! Sofort, als wir ihn sahen, haben wir ihm das **Prädikat "Sehr schön"** gegeben. Er liegt vor dem offenen Meer und hat starke Wellen, umgeben von Felsen, vorgelagerten Riffen und grossen Felsblöcken. Für Naturliebhaber und Angler ein guter Platz.

Praia Grande

Ein grosser Strand, der durch Felsbarrieren in drei kleinere Abschnitte aufgeteilt wird: der Praia do Canto – der Praia da Cerca und der Praia do Poá. Die beiden letzteren liegen geschützt und sind deshalb zum Baden günstiger als die Praia do Canto, ein Strand, der den Surfern gefallen wird.

Prainha da Saudade

Ein kleiner Strand mit transparentem Wasser aber starken Wellen, die manchmal gefährlich werden können. Es gibt aber einen Abschnitt, der als Bacia da Vovó – Grossmutter's Badewanne bekannt ist – hier liegt ein durch Felsen geschützter Strandteil mit ganz ruhigem Wasser – hier kann man sogar Kinder baden lassen! Liegt knapp 2 km vom Ort Penha entfernt.

PIÇARRAS (10.908 Einwohner)

120 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Seine ruhigen Strände mit kaum Wellenbewegung werden bevorzugt von Familien aufgesucht. Vom Ortsstrand Praia de Piçarras kann man Bootsausflüge zu den Inseln Itacolomi – Norte – Sul und Ilha Feia buchen.

Praia das Palmeiras

Dies ist die Fortsetzung des langen Stadtstrandes von Piçarras – eine weitere lange Gerade mit schmalen Sandstreifen. Sehr gut zum Baden und für Wassersport, weil das Wasser hier ruhig ist.

Praia Ponta do Jaques

Fast vollkommen einsamer Strand, umgeben von nativer Vegetation. Hat einen schmalen Sandstreifen und einige Felsen an den Enden. Das Wasser ist relativ ruhig in diesem Abschnitt – schöner Badeaufenthalt.

BARRA VELHA (15.528 Einwohner)

134 km von der Hauptstadt entfernt. Der Ort hat acht Strände und die schöne Lagoa da Barra – eine durch einen schmalen Sandstreifen vom Meer abgetrennte, 7 km lange Lagune.

Praia do Grant

Hafen einer Fischerkolonie, mit einem breiten Sandstreifen und ruhigem Wasser. Kleine Felsenbegrenzungen an beiden Enden des Strandes. Dahinter steil aufsteigende Felsen, bedeckt mit Atlantischem Regenwald. Vorgelagert, in Nähe des Strandes, befindet sich die Ilha das Cabras – die Ziegeninsel.

Praia Itajuba

Ist ein relativ kurzer Strand zum offenen Meer, mit starkem Wellengang. Der Sandstreifen ist kurz – das Plätzchen aber sehr angenehm.

Praia Pedras Brancas e Pedras Negras

Getrennt vom folgenden Strand Tabuleiro durch eine Felsenbarriere. Felsenformationen auch im Wasser, zirka 200 Meter vom Strand – kaum Wellenbewegung.

Praia do Tabuleiro

Ausgedehnter Strand – bekannt unter den Surfern durch seine hohen, starken Wellen. Liegt etwa 3 km vom Ortszentrum. Der südliche Abschnitt, der von den Surf-Insidern bevorzugt wird, ist unter dem Namen Praia do Sol – Sonnenstrand bekannt.

Praia da Península

Zusammentreffen der Lagoa da Barra mit dem Meer. Der schmale Sandstreifen zieht sich viele Kilometer weit hin – interessante Strandwanderung möglich, ohne einem Menschen zu begegnen. Die Lagune selbst hat Abschnitte, die zum Baden nicht geeignet sind – aber bestens für Windsurfer, zum Beispiel. Die Seite zum offenen Meer hat dagegen viele schöne Badeabschnitte. Eine Erdpiste von 7 km führt von Barra Velha auf der Festlandseite entlang der Lagune.

Praia Barra do Sul

Der Ort gleichen Namens ist ein recht populäres Seebad – der Strand liegt zum Meer hin offen, der Sand ist monazithaltig dunkel. Die neun Inseln der Region sind bei Anglern sehr beliebt. Der Strand ist fast 20 km lang und hat gen Süden hin die Namen Salinas und Itapocu.

SÃO FRANCISCO DO SUL (32.261 Einwohner)

Liegt auf der Insel gleichen Namens und ist die älteste Stadt des Staates Santa Catarina. Auf der Avenida Atlântica, am Strand Praia da Enseada, konzentrieren sich Bars, Restaurants und Hotels. Den besten Service findet man im historischen Zentrum, weit weg von den meist frequentierten Stränden. Wer die Ruhe vorzieht und ruhiges Wasser, sollte sich in Vila da Glória einquartieren, auf der anderen Seite der Bucht, die man über eine Fähre erreicht.

Praia Grande

Langer geradliniger Strand zum offenen Meer hin. Der Nord-Abschnitt wird von Surfern frequentiert – auf dem südlichen Abschnitt gibt es Dünen und gute Stellen zum Meeresangeln. Liegt an der Ostseite der Ilha de São Francisco – insgesamt kann man hier rund 40 km am Strand entlang wandern!

Praia da Enseada

Liegt an der Nordostspitze der Insel, eine hufeisenförmige Bucht von drei Kilometern Ausdehnung. Dies ist der meist frequentierte Strand auf der Insel, nahe beim Ort Enseada, mit der besten Infrastruktur der Insel. Er hat einen breiten Streifen mit feinem, hellem Sand. Am rechten Ausläufer befindet sich eine Aussichtsplattform. Hier kann man per Boot zur Ilha da Paz übersetzen, wo ein Schiffswrack liegt.

Praia de Ubatuba

Der Strand ist die Fortsetzung von Enseada, ist aber schon wesentlich ruhiger, mit einem breiten, hellen und feinen Sandstreifen. Die Wellen sind in der Regel recht stark und begünstigen die Surfer und Bodyboarder. Kleine vorgelagerte Inseln.

Praia de Itaguaçu

Die Fortsetzung des Strandes von Ubatuba, getrennt durch ein ins Meer ragendes Felsenmassiv. Der Strand hat feinen, festgetretenen Sand und wird an den beiden Enden von Felsen eingefasst. Das offene Meer ist hier sehr bewegt – aber gut zum Surfen.

Praia do Forte

Liegt in einer geschützten kleinen Bucht hinter der Nordspitze der Insel, an der Einfahrt zur Baía de Babitonga. Das Meer ist ruhig und ohne Wellen. Es gibt in der Nähe des Strandes Salzwasser-Lagunen. Die besondere Attraktion ist das Forte Marechal Luz, von dessen höchstem Punkt man die Ilha da Paz sehen kann.

ITAPOÃ (8.830 Einwohner)

Liegt 258 km von der Hauptstadt Florianópolis entfernt, auf einer Halbinsel, nur noch wenige Kilometer vor der Grenze zum Nachbarstaat Paraná. Hier befindet sich ein Gebiet mit dichtem Atlantischem Regenwald, der durch das Naturschutzgebiet von Volta Velha geschützt ist. Es gibt zwei archäologische Fundstätten von Indianer-Kulturen in diesem Gebiet. Der Ort selbst ist nur über Erdstrasse zu erreichen – auf der gesamten Halbinsel gibt es keinen Asphalt – um so interessanter für den, der Ruhe und Abgeschiedenheit sucht und sich auf lange Wanderungen im Regenwald freuen kann. Beste Anfahrt über São Francisco do Sul – mit der Fähre nach Vila da Glória übersetzen – von dort sind es zirka 25 km Erdstrasse nach Itapoã. Vollarbeiten vorher, denn in dem kleinen Ort gibt es nichts – nur schöne Natur!

Die rund 30 Kilometer Strände liegen alle an einer langen Geraden und sind von unserem Empfehlungs-Standpunkt aus nichts Besonderes. Es führt eine Erdstrasse am Meer entlang, sodass Sie selbst entscheiden können, wo es Ihnen gefallen könnte. Für uns ist das Inland auf dieser Halbinsel für Naturfreunde der bessere Tipp.

SÜDLICH DER HAUPTSTADT **GUARDA DO EMBAÚ**

Ein kleiner Ort, 68 km südlich von Florianópolis. Auf den Sandstrassen zwischen den wenigen Häusern streben die Surfer zu einem der umliegenden Strände mit ihrem Brett unterm Arm, immer auf der Suche nach den stärksten Wellen und dem besonderen Adrenalin-Erlebnis. In diesem Gebiet werden sie fündig. Von der BR-101 aus erreicht man den Ort über eine mit Kopfsteinen gepflasterte Strasse (7 km). Die beste Infrastruktur hat die Praia da Pinheira, die im Sommer stark frequentiert ist. Der **Parque Estadual da Serra do Tabuleiro** ist ein neu geschaffenes Naturschutzgebiet, 90.000 ha aber noch ohne Besucher-Struktur.

Praia do Sonho

Liegt 10 km nördlich von Guarda do Embaú, gegenüber der Südspitze der Santa-Catarina-Insel. Der wörtlich übersetzte "Traumstrand" hat einen von Dünen begrenzten Strandstreifen und ruhiges Meer. Hier befindet sich, zur Landseite hin, der Eingang zum schon erwähnten Park Serra do Tabuleiro, noch ohne Besuchs-Struktur, von dem man aber etwa einen Kilometer im Strandbereich begehen und verschiedene Tiere beobachten kann. Anfahrt über die BR-101 bis Kilometer 238 – dann 4 km Erdpiste.

Praia da Pinheira

Gut frequentierte Bucht mit Sicht auf die Südspitze der Santa-Catarina-Insel. Am Nordende, der Ponta do Papagaio, befindet sich eine Muschel-Zucht. Etwa 8 km langer Strand mit geringem Wellengang im Nordabschnitt – etwas mehr im südlichen Teil. Gute Infrastruktur mit Kiosken und Restaurants. Am linken Ende liegt die Ilha dos Papagaios vorgelagert.

Praia de Cima

Fortsetzung des Strandes von Pinheira, aber durch Felsenformationen an beiden Enden von diesem getrennt.

Praia Guarda do Embaú

Etwas schräg angesetzter Sandstrand in Nachbarschaft des Naturparks Serra do Tabuleiro. Stärkerer Wellengang, gut zum Surfen. Zugang über den Fluss Rio da Madre, von der BR-101 aus – entweder zu Fuss am Fluss entlang oder in kleinen Fischerbooten. Auf dem Berg Morro da Pedra do Urubu gibt es eine Aussichtsplattform mit herrlichem Blick über die gesamte Region – inklusive der Praia da Pinheira und der Ilha do Coral.

GAROPABA (13.133 Einwohner)

Eine Kolonie von Einwanderern der Azoren, wurde im Jahr 1846 gegründet. Der Ort liegt 91 km von Florianópolis entfernt. Mit einer guten Hotel- und Gastronomie-Infrastruktur – empfängt er zirka 100.000 Feriengäste während der Sommermonate. Ist auch Ausgangspunkt zur Praia do Rosa – einem der schönsten Strände des Südens und durch ein besonderes Naturschauspiel eine Attraktion für Naturliebhaber: die Bucht ist alljährlich, zwischen Mai und November, Schauplatz der Fortpflanzung der Wale – der Geburt und Säugung der Jungtiere. Allerdings schliessen einige Etablissements zwischen April und November, in der Tiefsaison, sodass man gut daran tut, sich rechtzeitig zu erkundigen.

Das Wal-Projekt "Baleia Franca"

Die Einwanderer von den Azoren lebten damals vom Walfang und der Verarbeitung der bis zu 15 Meter langen und zirka 40 Tonnen schweren Säugetiere – noch bis Anfang der 70er Jahre, als sie bereits sehr selten geworden waren. Erst im Jahr 1973 schloss die letzte Walverarbeitungs-Station in Imbituba ihre Tore – und die Entdeckung einer kleinen Gruppe der Tiere, 1980 im Süden, traf damals zusammen mit einer neuen Einstellung der Menschen : dem Schutz der Natur – man liess die Wale in Ruhe und machte die ersten Anstrengungen zu ihrem Schutz ! Im September 2.000 wurde die **Área de Proteção Ambiental da Baleia Franca (APA)** in Santa Catarina gegründet – Grundsatz ist der Schutz der Baleia Franca und die rationale Nutzung der natürlichen Ressourcen der Region.

Zwischen Juni und November lassen sich die Wale der Spezies **Eubalena australis** vor der catarinensischen Küste beobachten. Sie kommen hierher auf der Suche nach weniger tiefem und wärmerem Wasser, in dem sie ihre Jungen gebären und säugen können. In der Regel sieht man dann Mutter und Kind nebeneinander herschwimmen – mit akrobatischen Sprüngen dazwischen und den aufs Wasser klatschenden Schwanzflossen. Verschiedene lokale Agenturen und Pousadas bieten Ausflüge zur Walbeobachtung an. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wir beraten Sie gerne!

Praia da Gamboa

Ist praktisch die südliche Fortsetzung von Guarda do Embaú – begrenzt, rechts und links durch hohe Felsen. Der hohe Wellengang begünstigt nur die Surfer. Zufahrt über die BR-101 bis Paulo Lopes – rechts ab über Erdpiste zum Flecken Riberão und weiter zum Strand – zirka 10 km Erdpiste.

Praia do Siriú

Ein ausgedehnter Strand, der von hohen Sanddünen begrenzt wird – nördlich vor Garopaba. Er hat hellen Sand und starke Wellen – in den Dünen praktizieren die Jungs des Ortes Sand-boarding, indem sie auf einem Brett die Dünen hinabgleiten, bis ans oder auch ins Wasser der Lagoa do Siriú – einer wunderbaren Option zum Baden!

Praia da Vigia

Eine kleine hufeisenförmige Bucht mit einem kleinen Sandstreifen, die rechts und links von Felsen eingerahmt wird. Vigia = Beobachtung, der Name hat sich ergeben, weil die Fischer von den erhöhten Felsen beobachten, wenn Fischschwärme in die Bucht hineinschwimmen.

Praia do Silveira

Ist endlich wieder einmal ein Strand mit dem **Prädikat "Sehr schön"**! Er ist von Felsen eingefasst und, laut begeisterter Auskünfte, einer der besten Strände Brasiliens für den Surf-Sport!! Schräg angesetzter Strand, mit weit ins Meer hineinragenden Felsen, an denen sich die Surfer zu den Wellen vorarbeiten. Aber, als einfacher Naturliebhaber: geniessen Sie die wunderschöne Landschaft!

Praia da Ferrugem

Verschiedene Felsen formen Natur-Pools am rechten Ende des Strand. Auch hier sind die Wellen stark und regelmässig und erfreuen des Surfers Herz! Der Strand ist von niedrigen Dünen begrenzt. Man erreicht ihn über eine kurze Erdpiste (5 km) von Garopaba aus – am Rand dieser Piste viele Kioske.

Praia da Barra

Guter Platz zum Angeln – liegt neben der Lagoa de Garopaba. Der Strand wird durch den Morro da Barra vom vorhergehenden Strand Ferrugem getrennt, auf dem sich ein antiker Indianer-Friedhof befindet, der unter Denkmalschutz gestellt wurde. Von hier aus führt ein Fusspfad zur Praia do Ouvidor.

Praia do Ouvidor

Ein sehr reizvoller Strand, begrenzt von Pinien – mit Sanddünen im Hintergrund. Der Strand ist flach und hat einen sehr breiten Sandstreifen. Das Meer ist bewegt, hat viele gefährliche Strudel und Strömungen an dieser Stelle.

Praia Vermelha

Strand mit dem **Prädikat "Sehr schön"**! Die Wellen sind stark und regelmässig – Paradies für den Surfer. Um zum Strand zu gelangen, muss man eine Felsformation umgehen, die Costão Norte heisst – etwa 1 Stunde zu Fuss!

Praia do Rosa

Das ist nun der Strand, von dem aus man die Wale beobachten oder auch per Ausflugsboot an sie heranfahren kann! Ein Strand, der bereits anhand seiner idyllischen Lage unser **Prädikat "Sehr schön"** verdient! Er hat hellen, lockeren Sand und zwei Lagunen, die von bewachsenen Felsen eingerahmt werden. Zwischen Juni bis November ist die Bucht die Kinderstube der Wale!

IMBITUBA (35.695 Einwohner)

Liegt 104 km von der Hauptstadt Florianópolis und ist eine Hafenstadt. Die meisten Bewohner leben hier vom Camarão-Fang (Crevetten). Auch an dieser Stelle kann man die Wale beobachten, wenn sie zwischen Juni und November vor der Küste auftauchen. Der Distrikt erstreckt sich nach Norden bis zur Lagoa de Ibiraquera – gut für Windsurf – über die Lagoa do Mirim und die Lagoa do Imaruí, im Süden – ausser für Wassersport, besonders ergiebig für den Crevetten-Fang.

Praia do Luz

Zwischen steilen Felsenhängen gelegener kleiner Strand, mit hellem, feinen Sand – und mit **Prädikat "Sehr schön"**! Vorgelagert sieht man von hier aus die Ilha do Batuta. Hinter dem Strand liegt die Lagoa de Ibiraquera – gut für Wassersport, wie Windsurf oder Segeln, während die starken Wellen vor dem Strand die Surfer reizen. Zugang zu Fuss über die Barra de Ibiraquera bei Ebbe (liegt 13 km nördlich von Imbituba).

Barra de Ibiraquera

Dünen umgeben die Mündung der Lagoa de Ibiraquera, die an dieser Stelle durch einen Kanal mit dem Meer verbunden ist. Die Lagune ist, wie schon erwähnt, gut für Wassersport, es dürfen dazu aber keinerlei Motor betriebene Boote oder andere Fahrzeuge benutzt werden. Hier gibt es auch eine Schule für Windsurfer, mit Verleihung der Ausrüstung!

Praia da Água

Ein vollkommen einsamer kleiner Strand, der von Felsen eingerahmt wird. Man kann ihn nur zu Fuss über einen Pfad erreichen, der am folgenden Strand Praia do Porto seinen Anfang nimmt!

Praia do Porto

Die Einheimischen nennen den Strand auch Praia Imbituba do Norte – hier findet man viele Muscheln im dunklen Sand. Verschiedene Wellenbrecher schützen den kleinen Ort vor der Gewalt des Meeres, das an dieser Stelle stets recht bewegt ist. Vom Hafen starten Ausflugsboote zu der Insel Santana de Dentro – dort gibt es Natur-Pools zu entdecken – und zur Ilha de Fora, zu der man aber auch bei Ebbe zu Fuss laufen kann! Eine Extra-Attraktion ist ein Schiffswrack im Sand.

Praia da Vila

Eine sehr lange Gerade ist dieser Strand zum offenen Meer – er hat einen sehr feinen Sandstreifen und eine schöne Landschaft ringsherum – gut für Surfer aber auch sehr gut für den Naturliebhaber – nämlich für eine Wanderung !

LAGUNA (47.408 Einwohner)

Liegt 121 km von Florianópolis entfernt. Der Crevetten-Fang und der Tourismus sind die beiden wirtschaftlichen Beine, auf denen die Bevölkerung der Stadt steht. Im historischen Zentrum dieser zweitältesten Stadt von Santa Catarina gibt es viele antike Gebäude aus der Gründerzeit. Weniger urbanisiert, sind die Strände hier im Süden an Regentagen durch die Erdpisten schwer zugänglich – aber dann will ja auch niemand an den Strand, oder?

Der Name der Stadt stammt von den drei Lagunen: Lagoa do Santo Antônio, Lagoa de Santa Marta und Lagoa de Garopaba in dem Dreieck die Stadt liegt.

Praia de Itapirubá

Strand mit starken Wellen für die Surf-Fans. Hintergrund mit Sanddünen besetzt, hinter denen sich die Lagoa do Mirim befindet. Schöne Landschaft zum Wandern für Naturliebhaber!

Praia do Sol

Hier stehen einige Wochenendhäuser, die jedoch die Idylle nicht schmälern. Der Sand ist hell und locker, der Strand ist vom folgenden, Praia do Gi, durch eine Felsenformation getrennt. Ein paar schöne Stellen zum Angeln gibt es hier.

Praia do Gi

Ausgedehnter schöner Strand, mit dunklem Sand und kleineren Sanddünen. An den Felsen, die ihn von der Praia do Sol trennen, ist ein guter Platz zum Angeln. Das Felsengebilde hat acht Meter Höhe und heisst Pedra do Frade.

Praia do Iró

Ist ein kleiner Strand umgeben von Felsen. Gut für die Unterwasser-Jagd und das Angeln im Meer.

Praia do Mar Grosso

An dieser Stelle in Laguna haben die Wellenbrecher den Strand in zwei verschiedene Bereiche geteilt – linker Hand gibt es hohe, starke Wellen zum Surfen. Der Abschnitt rechter Hand dagegen – bekannt als Barra Mansa da Lagoa de Santo Antônio – wird von den Windsurfern und Seglern bevorzugt und ist auch für Badefreuden gut geeignet.

Die grosse Attraktion hier sind Delfine, die den Fischern beim Fang der Tainhas helfen. Sie schneiden den Fischschwärmen den Weg ab und treiben sie in Richtung der Fangnetze, um sich dann von den dankbaren Fischern ihren Lohn in Form einer Fisch-Provision zu holen. Die Fischer haben ihnen Namen gegeben und rufen sie vor dem Fischzug zu sich: Chinelo, Canivete, Juscelino und alle die andern, liefern auch für die Touristen ein sehenswertes Spektakel, sind aber nicht etwa gezähmt, sondern frei lebende Tiere, die dem Menschen freiwillig zur Hand gehen, weil es ihnen Spass macht. Eine schöne Sicht zur Ilha dos Lobos - der Wolfsinsel - hat man ebenfalls von hier aus (zirka 1 Stunde per Boot).

Praia de Gravatá

Vollkommen einsamer Strand in einer kleinen, schnuckeligen Bucht, zirka 4 km von Laguna entfernt. Zugang über die Praia da Ponta do Tamborete – 30 Minuten Fussweg.

Praia do Siri

Heisst auch Praia do Mané Lome – wegen seiner starken Wellen von den Surfern bevorzugt. Ein einsamer Strand, der von Felswänden eingefasst ist, 5 km von Laguna. Zugang zu Fuss über die Praia de Gravatá.

Praia da Teresa – Praia da Galheta – Praia Grande

Sind drei Strände die von Laguna aus über dieselbe Erdpiste erreichbar sind, die sich zwischen dem Meer und verschiedenen Lagunen auf einem schmalen Streifen Land entlangschlängelt – der letzte der drei Strände liegt 16 km entfernt. Der erste hat einige Wochenendhäuser und umgrenzt eine Bucht – der zweite ist schon etwas einsamer, mit hellem Sand und Dünen – der dritte ist einsam, hat einen breiten Sandstreifen und ebenfalls Dünen im Hintergrund.

Praia do Cardoso

Einsamer Strand mit hellem, lockerem Sand – zirka 18 km von Laguna entfernt – über dieselbe Erdpiste erreichbar. Auf der rechten Seite der Piste liegt die Lagoa de Garopaba.

Praia do Camacho

Wie fast alle Strände hier im Süden: besonders reizvoll für Surfer! Aber auch landschaftlich besonders zu empfehlen – auf einem seiner begrenzenden Felsen befindet sich der antike Sambaqui do Camacho – ein alter Indianer-Friedhof, als archäologische Fundstätte von grossem historischen Wert. Zufahrt über eine Piste, die am Strand entlangführt – sehr eindrucksvoll, aber bei Regen nicht zu empfehlen. Darüber hinaus gibt es einen Fussweg durch den Wald.

Praia Morro dos Conventos

In der Nähe der Mündung des Rio Araranguá – wenn man Glück hat erlebt man an diesem fast einsamen Strand Delfine! Es gibt einen Leuchtturm auf einer Anhöhe, die bereits zum Distrikt der Stadt Araranguá gehört (10 km entfernt). Die Farbe des Meeres wechselt von Blau zu Grün, je nach Sonnenstand und Richtung des Windes. Dünen, Felswände und Lagunen bestimmen hier die Landschaft der südlichsten Strände von Santa Catarina, die sich in einer langen Geraden weiter gen Süden ziehen – bis an die Grenze zum Nachbarstaat Rio Grande do Sul.

HAUPTSTADT FLORIANÓPOLIS: DIE INSELSTADT

Gründung: 23. März 1726

Lage: 3 Meter über Meer

Bevölkerungszahl: 331.784 (Stand 2000)

Grösse/km2: 496,1 km²

Bevölkerungsdichte/km2: 2.648,72 Einw./km²

Regenzeit: unterschiedlich je nach Jahreszeit

Die einzige Hauptstadt Brasiliens, die nicht auch die grösste Stadt ihres Bundesstaates ist – die Stadt Joinville ist grösser! Schutzpatron der Stadt ist São João Batista (Johannes der Täufer). Die Hauptstadt des Landes, hat sich teils auf dem Festland und teils auf einer vorgelagerten Insel, der Ilha de Santa Catarina, ausgebreitet. Florianópolis ist eine aussergewöhnlich schöne Stadt, und wer sie einmal besucht, verfällt ihrem Charme und kommt bestimmt wieder.

Die Stadt ist in zwei Teile gespalten: der eine, mit 424,4 km² ist eine Insel, die Ilha de Santa Catarina, und der andere, mit 12,2 km² liegt auf dem Kontinent. Diese beiden Stadtteile sind durch die 842 Meter lange Hercílio-Luz-Brücke und die 1.330 Meter lange Colombo-Sales-Brücke verbunden. Der Stadtkern befindet sich auf der Insel – auf dem Festlandteil haben sich in erster Linie Industrien niedergelassen. Die Santa-Catarina-Insel hat eine längliche Form, mit einer durchschnittlichen Länge von 54 km und einer durchschnittlichen Breite von 18 km. Sie liegt parallel zum Kontinent, getrennt durch einen 500 Meter breiten Kanal, mit einer durchschnittlichen Tiefe von 28 Metern. Von Brasília ist sie 1.673 km entfernt – 705 km von São Paulo – 1.144 km von Rio de Janeiro und 1.850 km von Buenos Aires/Argentinien.

Während der Hochsaison im Sommer erreicht die Bevölkerung von rund 300.000 Bürgern mehr als 1 Million, durch die vielen Touristen, die dann hier herkommen. "Floripa", wie die Stadt von den Touristen genannt wird, ist ein beliebtes Urlaubszentrum besonders für die Paulistas, die von der 700 Kilometer-Strecke hierher nicht abgeschreckt werden, denn das ist keine Entfernung in Brasilien – und neuerdings haben auch die argentinischen Nachbarn die Strände von Santa Catarina für sich entdeckt.

In dem auf der Insel gelegenen Teil von Florianópolis herrscht eher eine Kleinstadt-Atmosphäre. Man kommt hier sehr gut zu Fuss zurecht und auch die landschaftlichen Sehenswürdigkeiten der Insel – zu denen besonders aussergewöhnlich schöne Strände gehören – sind von hier aus leicht zu erreichen. Die Insel steckt voller interessanter Kontraste. Ihre urbane Seite, die sich aus dem Stadtzentrum, der kontinentalen Region und aus den touristischen Bade-Resorts zusammensetzt, vibriert in Rhythmus des 21. Jahrhunderts. In den ländlichen Kommunen im Innern der Insel dagegen, oder unter den Fischern am Meeresufer, wird die Zeit noch am Kommen und Gehen von Ebbe und Flut gemessen, an den verschiedenen Jahreszeiten und am Wechsel des Mondes.

Diese Kontraste bewirken einen ganz eigenen Lebensstil in dieser Stadt und seiner Bevölkerung – übersetzt in Lebensqualität: die Stadt hält den zweiten Platz an der Spitze menschlicher Entwicklung unter allen 5.000 Städten Brasiliens. Und es ist kein Zufall, dass Florianópolis als Hauptstadt mit der besten Lebensqualität Brasiliens bezeichnet wird.

Florianópolis hat ausreichende Kapazität für Grossveranstaltungen, Messen, Kongresse, Konventionen, sportliche Wettkämpfe, Shows und andere Spektakel. Hier gibt es mehr als 100 Hotels der gehobenen oder touristischen Kategorie – mit 16.000 Betten nur in den Hotels. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Pousadas, viele davon haben internationales Niveau. Insgesamt sind das annähernd 500 Unterkünfte. Der Internationale Flughafen Hercílio Luz ist inzwischen brasilianischer Charter-Champion während der sommerlichen Hochsaison. Und sogar die Kreuzfahrt-Schiffe haben die Stadt entdeckt.

Die Dienstleistungs-, Unterhaltungs- und Freizeit-Struktur ist komplett und perfekt. Grosse Shopping-Center, Tanzlokale, Bars und Restaurants aller Stil- und Geschmacksrichtungen lassen keinen Wunsch offen – die lokale Gastronomie basiert auf Meeresfrüchten, aber die ganze internationale Küche ist in dieser Stadt vertreten – viel Spass beim Entdecken. Selten findet man eine vergleichbare Vielfalt von Ökosystemen in einem einzigen Gebiet, wie das auf der Santa-Catarina-Insel der Fall ist. Und noch seltener ist die Pflege und der Schutz dieser Biodiversifikation in den urbanen Einzugsgebieten. Florianópolis besitzt eine interessante Kombination aus den verschiedensten Natur-Attraktionen, die es zum bevorzugten Ziel solcher Besucher machen, die am liebsten ihre Ferien mit Aktivitäten in der Natur verbinden, sei es am Meer, in den Bergen, im Atlantischen Regenwald, an Seen und Flüssen, in Mangrove-Wäldern, auf Meeres-Inseln oder zwischen Sanddünen – Florianópolis bietet das alles und noch einiges mehr!

Die Strände im Norden der Insel haben ruhiges Wasser und eine sehr gute touristische Infrastruktur: Praia de Jurerê, Praia Canasvieiras und Praia dos Ingleses sind die meist frequentierten – besonders von Argentinern.

Im Osten, dem offenen Meer zugewandt, befindet sich die Lagoa da Conceição und die Strände Praia da Joaquina, Praia Mole und Barra da Lagoa – bevorzugte Areale der jüngeren Generation, dort sind die Surfer in ihrem Element. Der Süden ist dagegen etwas ländlicher – Strände wie Praia da Armação und Pântano do Sul sind reizvoll wegen ihrer Ruhe, mit bunten Fischerbooten und den zum Trocknen aufgespannten Netzen.

Der Geist der Menschen von den Azoren-Inseln, die vor 250 Jahren hier einwanderten, prägt die Insel immer noch. Ihre Fischerboote, ihre Spitzen-Klöpplerinnen, ihre Folklore, ihre typische Küche und ihre koloniale Architektur sind bis auf den heutigen Tag präsent und eine Bereicherung des Tourismus, der der Insel Einnahmen bringt, welche die fehlende Gross-Industrie kompensieren. Kleine antike Siedlungen wie Santo Antônio de Lisboa und Riberão da Ilha widerstehen erfolgreich dem Vorrücken der Moderne.

Der Tourismus auf der Insel geht ausserhalb der Saison (Mitte Dezember bis Ende Februar) deutlich zurück. Aber die Stadt bereitet sich darauf vor, ihre Besucherzahlen auch während der übrigen Monate des Jahres zu erhöhen, denn ausser den Monaten Juni/Juli/August, die in der Regel ziemlich kalt ausfallen, bleiben noch sechs Monate übrig, in denen man Aktivitäten wie Drachenfliegen, Wanderungen, Fahrradfahren, Reitausflüge, Segeln, Surfen oder Tauchen wunderbar durchführen kann. Ein ganz besonders günstiger Monat ist der Oktober: er ist sonnig, klar und mild, kaum Regen, weite Sicht über und unter Wasser – und die Temperatur frühlingshaft warm.

Als zweitälteste Stadtgründung von Santa Catarina ist Florianópolis auch eine historische bedeutsame Stadt und die Remineszenzen ihrer Vergangenheit findet der Besucher überall in der Altstadt – den gut restaurierten kolonialen Gebäuden, den Jahrhunderte alten Kirchen und Kapellen, in den kulturellen und folkloristischen Manifesten, im Kunsthandwerk und sogar in der Gastronomie. Es gibt zahlreiche Museen, in denen man in die Geschichte der Region eintauchen kann und es gibt interessante antike Forts – insgesamt fünf – die allein von ihrer Positionierung auf der Insel einen eindrucksvollen Ausflug bieten: die am leichtesten zu erreichenden sind das Forte Sant'Ana – unter der Brücke Hercílio Luz, das heute als ein Waffenmuseum eingerichtet ist und das Forte de São José da Ponta Grossa, an der Praia do Forte – zwischen den Stränden Praia de Jurerê und Praia Daniela. Die Forts Santa Cruz de Anhatomirim und Santo Antônio de Ratonos befinden sich auf Inseln in der Baía Norte, man erreicht sie während eines angenehmen Ausflugs per Schiff. Und schliesslich das Fort Nossa Senhora da Conceição ist das einzige, welches noch nicht restauriert wurde – es befindet sich auf der Insel von Araçatuba, vor der Praia dos Naufragados, im extremen Süden der Santa-Catarina-Insel.

Catedral Metropolitana

Erbaut 1773 an derselben Stelle, wo Dias Velho die erste Kapelle der Stadt errichten liess. Sehenswert in den Innenräumen ist die Skulptur "Flucht aus Ägypten", aus Holz geschnitzt in Lebensgrösse.
(Praça XV de Novembro)

Palácio Cruz e Souza

Ein im eklektischen Baustil errichteter Regierungspalast aus dem 18. Jahrhundert, der entsprechend seinem rosaroten Verputz auch "Palácio Rosado" genannt wird. Er war Residenz der kolonialen Administratoren, der Präsidenten der Provinz und der republikanischen Gouverneure. Der Eingang wird von der Meereshöttin Anfitrite und der Schutzpatronin des Bundesstaates, Santa Catarina, begrenzt. Sein Inneres ist ganz mit Marmor ausgelegt und mit Möbeln aus dem 18. und 19. Jahrhundert dekoriert. Sein Name ist eine Referenz an den bekannten catarinensischen Dichter. Seit 1979 beherbergt der Palast das Historische Museum von Santa Catarina.
(Praça XV de Novembro – Zentrum)

Teatro Álvaro de Carvalho

Das Theater-Gebäude der Stadt wurde 1857 errichtet und unter dem Namen Teatro Santa Isabel eingeweiht. Im Laufe seiner Existenz diente es als Ballsaal, Raum für politische Versammlungen, Konferenzsaal, Kino und Unterbringung für Gefangene der Föderalistischen Revolution. 1955 wurde es radikal reformiert, lediglich vier Wände des Originals blieben bestehen. Ab 1982 beherbergte es das Kultur-Zentrum und gegenwärtig ist es Bühne für das Festival Nacional de Teatro – Theater-Festival.
(Praça Pereira Oliveira, 26)

Casa de Victor Meirelles

Geburtshaus des bekannten brasilianischen Malers, eins der ältesten noch erhaltenen Gebäude überhaupt – Stil aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Ein kleines doppelstöckiges Gebäude – der erste Stock diente dem Vater des Malers als Ladengeschäft, während der zweite die Wohnung der Familie enthielt. Denkmalgeschützt und restauriert 1950 – seither enthält es das Museu Victor Meirelles.

Mercado Público

Alte Konstruktion aus dem Jahr 1898 in kolonialem Stil – der Markt besitzt 144 Boxen, in denen Fisch, Fleisch, Kunsthandwerk, Kleidung und Schuhe verkauft werden. Dazwischen einige Kioske und Bars – an Samstagen kann man im Pátio Musikdarbietungen erleben.
(Rua Conselheiro Mafra, 255)

Antiga Alfândega

Das antike Zollgebäude, stammt aus dem Jahr 1875, in neo-klassischem Stil, beherbergt das Zollamt und in einem anderen Teil die Vereinigung Bildender Künstler.

(Rua Conselheiro Mafra, 141)

Lagoa da Conceição

Die ersten Siedler von den Azoren liessen sich um 1748 an einer Stelle nieder, die auch heute noch einer der traditionellen Treffpunkte der Bevölkerung von Florianópolis ist: die Lagoa da Conceição, etwa 8 km vom Zentrum. Rund um diese Lagune läuft die Avenida das Rendeiras, sie ist die Verkaufsstrasse der traditionellen Spitzenklöpplerinnen, die hier in 14 Häusern ihre weit über die Stadt hinaus bekannten Produkte anbieten. Ausserdem liegen um die 20 Quadratkilometer der Lagune herum einige der sehenswertesten historischen Gebäude aus der Kolonialzeit und die Kirche Nossa Senhora da Conceição da Lagoa steht ebenfalls dazwischen. Abends ist die Lagoa ebenfalls beliebter Treffpunkt der Intellektuellen, Künstler, Poeten und anderer Bohemiens, die sich in diversen Bars, Restaurants und anderen Lokalen vergnügen.

Santo Antônio de Lisboa

Der Distrikt stammt ebenfalls aus der Zeit der Einwanderer von den Azoren – wurde 1751 gegründet und liegt 20 km nördlich vom Stadtzentrum. Die Nachfahren betreiben die Zucht von Austern – die alten Gebäude aus historischer Zeit sind teilweise noch erhalten. War die erste Siedlung auf der Insel mit einer gepflasterten Strasse – erhalten bis zum heutigen Tag. Der Ort beherbergt die Kirche **Nossa Senhora da Necessidade** – gebaut 1750, das älteste Gotteshaus der Insel, auf einem Hügel gelegen – das Museu O Mundo Ovo, von Eli Heil, und die Strände Cacupé, Santo Antônio de Lisboa und Sambaqui.

Riberão da Ilha

War einst ein Dorf der Einwanderer von den Azoren – gegründet im Jahr 1809 – es liegt im Südwesten der Insel, 27 km vom Stadtzentrum. Sehenswert sind seine typischen Häuser aus jener Zeit, mit der Kirche **Nossa Senhora da Lapa do Riberão**, aus dem Jahr 1750, in portugiesischem Kolonialstil. Rundherum liegen einige kleinere Strände mit grobem, dunklen Sand und einem stets ruhigen Meer, so ruhig wie die Oberfläche eines Sees. Sehenswert ist auch das lokale Museu Etnológico. In diesem Distrikt liegt der höchste Gipfel der Insel, der Morro do Riberão, mit 650 Metern.

Lagoa do Peri

Antike Bucht, die durch Ablagerungen verschlossen wurde. Sie befindet sich oberhalb des Meeresspiegels. Ihre Oberfläche beträgt zirka 5 km² - sie ist die grösste Süsswasserlagune des Küstengebiets. Das Wasser ist ruhig, gut zum Angeln, für Bootsausflüge und Kajak – ausserdem hat die Lagune schöne Strände mit guter Infrastruktur. Sie liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebiets Lagoa do Peri.

(In der Nähe von Riberão da Ilha, im südlichen Abschnitt der Insel)

DIE CATARINENSISCHE KÜCHE

Santa Catarinas gute Küche ist unter den Brasilianern ebenso beliebt, wie das blumengeschmückte Land und seine blondbeschopten Menschen. Und eine Schweinshaxe oder ein Apfelstrudel sind für den Carioca aus Rio immer noch weit exotischere Spezialitäten als zum Beispiel ein japanisches "Sushi" oder eine chinesische Frühlingsrolle. Aber nicht nur von der deutschen Küche ist hier die Speisen-Karte geprägt – Italiener und Portugiesen von den Azoren haben ihrerseits einen sehr geschmackvollen Beitrag zu den Gaumenfreuden in Santa Catarina geleistet.

Letztere gingen hier im 17. Jahrhundert an Land – einfache Fischersfamilien, die sich vorwiegend am Meer niederliessen und auch am liebsten Meeresfrüchte auf ihren Tisch brachten: So sind Krebse, Crevetten und Shrimps, Tintenfisch, Languste, Austern und Muscheln bis heute an den Stränden von Santa Catarina als besondere Delikatessen erhalten geblieben – und natürlich die exzellenten Fischgerichte – die macht den Portugiesen so schnell niemand nach.

Den Deutschen, die im 19. Jahrhundert kamen, gefielen die Berge und Täler dazwischen. Dort rodeten sie den Urwald und pflanzten Blumen zwischen ihren Fachwerkhäuschen – und für ihre zahlreichen fröhlichen Feste wurde gekocht, gebacken und Bier gebraut.

Im deutschen Teil von Santa Catarinas Küche werden Sie sich wahrscheinlich so ein bisschen an die Zeit Ihrer Grossmutter erinnert fühlen – die hat ähnlich gut gekocht und gebacken! In unserer Zeit der Schnellgerichte und des American Food hat man sich daran gewöhnt, dem, was man sich kocht, nicht allzu viel Zeit zuzuwenden und dem, was man isst, nicht allzu viel Geschmack abzuverlangen. Ein Urlaub in Santa Catarina wird deshalb auch für Ihre Geschmacksnerven eine wahre Erholung bedeuten – tauchen Sie ein, in die verführerischen Gaumenfreuden aus deutscher Jahrhundertwende – aus dem Hunsrück, aus dem Schwarzwald, aus Bayern und aus Pommern.

Kasseler, Eisbein mit Sauerkraut, Gegrillte Schweinshaxe, Ente mit Rotkohl, Rheinischer Sauerbraten mit grünen Klössen, Kartoffelsalat mit Specksauce, Bockwurst, Blutwurst, Fleischwurst, der ganze Wurstspezialitäten-Himmel steht einem hier offen. Nachspeisen, Kuchen und Torten sind des brasilianischen Touristen besonderes Vergnügen: Die Puddings und Fruchtdesserts, Käsekuchen, Buttercremetorte und Schwarzwälder Kirsch – und allen voran der unvergleichliche Apfelstrudel – den kennt man inzwischen bis zum Amazonas.

Zuletzt kamen die Italiener – und sie kamen entschlossen und in grösserer Zahl als alle anderen zuvor – 1875, auf der Flucht vor Hunger und Not in ihrem Mutterland. Auch sie liebten die Täler zwischen den Berghängen, ideal für den Weinanbau. Vornehmlich im noch unbesetzten Süden des Landes fanden sie eine neue Heimat. Hier riecht man den Duft der Minestras, Polentas und köstlichen Risottos, abgeschmeckt mit einem dunklen Wein. Und die Spaghetti sind hier ebenso gut wie bei Mamma damals zu Hause.

Sollten Sie noch Zweifel haben, dass Sie hier bestens aufgehoben sind?